



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

391 (24.8.1936) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276229)



genossen, die von jedem Reichsparteitag mit Vertrauen, Zueversicht, tiefem Dank und neuem Willen erfüllt wurden, werden in diesen herausstechenden Septembertagen wieder an den ewigen Strom unserer völkischen Erneuerung und Aufgabe herangeführt. Wenn die Olympischen Spiele die Leistungsfähigkeit und moralische Kraft dieses einzigen, um seine neue Größe und Stellung wissenden Volkes erkennen lassen — in Nürnberg wird jeder im Sinn des großen Schauspielers des nationalsozialistischen Charakters und Strebens die Offenbarung erleben, wo die Ursache all der entscheidenden Taten liegt, die das neue Reich der Kraft, Ehre und Freiheit erstehen und in einer Welt der Ungewißheit und Friedlosigkeit auf dem heraus so groß und herrlich, so stark und mächtig, so trajowig und zielbewußt werden ließen, daß allem Vernichtungswillen und jeder Drohung Halt geboten werden kann.

In einem Jahr, das dem deutschen Volk den Frieden durch den endgültigen Schutz seiner Aufbauarbeit und die entschlossene Abschüttelung der letzten Fesseln der Unfreiheit und Unwürde schenkte, sammeln sich diesmal die Kämpfer des Nationalsozialismus unter dem Platanen des blutgeheiligten Luchers der Fahnen, die das ewige Symbol unseres Glaubens sind, mit den ermordeten Vorkämpfern des Sieges in den hoch aufragenden, heimlichen Stätten Nürnbergs, die schon die Haltung und den Geist des neuen Volkes in die Jahrtausende hinein verewigen.

Die Parole Nürnberg löst den heißen Jubel aus, den jeder in sich fühlt, der dem Deutschland Adolf Hitlers tatkräftig und mit persönlichem Einsatz dient, und bringt ihre große innerliche Mahnung und Verpflichtung. Die Bewegung rüstet sich, aus dem Mund ihres Führers, der sie geschaffen hat, die neue Pflicht für den weiteren Kampf um die Erfüllung unserer Ringe in jeder feierlichen Stunde entgegenzunehmen. Die Träger des Volkswillens, die leidenschaftlichen Fackelträger des nationalsozialistischen Bekenntnisses, die Millionen der treuen und gläubigen Kämpfer, trifft die Parole in Begeisterung auf dem ewigen Marsch in die Zukunft, der seine großen, erhabenden Stunden der Prüfung und Verpflichtung in jedem Jahr in Nürnberg hat und der niemals endet.

Die Partei ist Deutschland. Deutschland nimmt deshalb jetzt die Parole Nürnberg auf.

Deutschland ist der Führer. Wir stehen deshalb bereit, in Nürnberg durch den Führer Deutschland zu erleben, von Deutschland unseren Auftrag für unsere Pflichten zu empfangen und vor Deutschland vom 8. bis 14. September auf dem achten Reichsparteitag unseren Schwur zu erneuern.

### Fünf Bischöfe in Spanien getötet

Rom, 23. August.

Bei den Verfolgungen der katholischen Geistlichkeit in Spanien durch die roten Marxbanden wurden nach einer Zusammenstellung des „Avenire d'Italia“ bis jetzt fünf Bischöfe ermordet. Es sind die Bischöfe von Jaen, Lerida, Segovia, Siguenza und Barbastro. Der Bischof von Siguenza wurde bei lebendigem Leibe verbrannt. Ueber den Verbleib des Bischofs von Barcelona fehlt jede Nachricht. Dagegen steht fest, daß der Madrider Bischof und der von Toledo in Sicherheit sind.

### Münze und Geschichte

In der Christenreihe „Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsleben“ erschien die 5. Folge unter dem Titel „Magdeburger Münzen“ (1.20 922. bei Buchhandl. Helrichshofen, Magdeburg, Breiter Weg 171/172). Der Verfasser, Rudolf Schilbmacher, erweist sich darin als genauer Kenner des Magdeburger Münzwesens, das vor allem im Mittelalter gleich der Stadt in hoher Blüte stand. Seine Arbeit geht nicht nur den Münzenkennern an, sondern gibt auch ein fesselndes Bild von der Geschichte einer deutschen Stadt.

Otto der Große verließ im Jahre 965 dem Kloster in Magdeburg Münz- und Marktrecht. Dieses Münzrecht ging 968 auf das neu errichtete Erzbistum über. In Kaiserlicher Zeit entwickelte sich die Stempelschneiderei zu großer Höhe; die Magdeburger Brakteaten (bractea = dünnes Metallblech) stehen mit an erster Stelle. Das 13. und 14. Jahrhundert kennzeichnen sich durch starken Verfall jener Kunst. Magdeburgs Kampf gegen das kugelförmige Interim (die Stadt hielt der Reichsachtvollstreckung durch Moriz von Sachsen 1550/51 stand) zeigte sich auch in dem sogenannten Interimskaiser, der jene kaiserliche Münznahme verspottete. Im Jahre 1567 erteilte Kaiser Maximilian II. der Stadt das Sonderrecht, goldene und silberne Münzen zu prägen. Um das Jahr 1600 begann infolge des anjehenden Silberpreises eine völlige Münzzerüttung, die Zeit der „Ripper und Wipper“. Es war eine Inflation, die erst 1622 überwunden wurde. Nach der Zerstörung 1631 ließ die Stadt bereits 1638 wieder eigene Taler und Taler herstellen. Im Westfälischen Frieden 1648 wurde ihr Reichsfreiheit zugesprochen; doch mußte sie 1666 dem Großen Kurfürsten Erbbauung leisten. Kurz darauf traten nochmals Ercheinungen auf, die lebhaft an die Ripperzeit erinnern. 1680 erfolgte der Uebergang der Stadt an Brandenburg. Hartnäckig kämpfte sie um ihre eigene Münzhätte, aber vergeblich. Florian gab es nur noch eine kurfürstliche, von 1701 an

## Stoßtrupp der Weltrevolution

### Der wahre Charakter der Roten Armee

Moskau, 23. August.

Die ungeheuren Aufrüstungsmaßnahmen der Sowjetregierung, die in den letzten zwei Jahren Schritt um Schritt durchgeführt wurden, und die die Rote Armee zu dem gewaltigsten Angriffsheer aller Zeiten gemacht haben, werden von den bolschewistischen Führern amtlich damit begründet, daß die Sowjetunion „einen sicheren Schutz des Friedens“ benötige. Daß dies jedoch nur eine Phrase ist, dazu bestimmt, das Ausland über die wahren Motive dieser außerordentlichen Aufrüstungen zu täuschen, geht aus dem ganzen Aufbau und der parteimäßigen Organisation des roten Heeres sowie aus zahlreichen Äußerungen roter Führer selbst hervor.

Der rote Generalstab hat in den letzten Jahren keine Mühen gescheut, um den Kommunismus in der Armee fest zu verankern und vor allem das Verhältnis zwischen den nicht zuverlässigen Bauern und den erhabeneren Arbeitern in der Armee zugunsten der letzteren zu ändern. Während die Armee noch im Jahre 1933 10 Prozent Arbeiter und 71 Prozent Bauern zählte, hat dieses Verhältnis sich jetzt nach den Angaben des Marschalls Tuchatschewski in 43:47 Prozent geändert. Ebenso ist der prozentuale Anteil der Parteimitglieder in der Armee außerordentlich gewachsen, und Tuchatschewski gab dafür die hohe Zahl von 49,3% an. Dazu kommt allerdings noch eine beträchtliche Anzahl von in dieser Aufrechnung nicht enthaltenen Mitglieder der kommunistischen Jugendver-

bände. Nahezu völlig kommunistisch ist das rote Offizierskorps.

Bei sämtlichen Stäben der Roten Armee befinden sich politische Kommandostellen, deren Aufgabe die kommunistische Kontrolle über die Armee ist.

Entsprechend diesem Aufbau der Roten Armee besteht ihre Hauptaufgabe darin, die Weltrevolution zu blenden (!). Schon die Eidesformel des Soldaten ist bezeichnend dafür. Sie lautet: „Ich, Sohn des werktätigen Volkes, nehme den Beruf eines Kriegers der Arbeiter- und Bauernarmee auf mich und verpflichte mich, angesichts der wertvollen Klassen der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und der ganzen Welt für die Sache des Sozialismus und der Verbrüderung der Völker weder meine Kräfte, noch mein Leben zu schonen.“ Niemand anders als Tuchatschewski bezeichnete die Rote Armee als einen Stoßtrupp der Weltrevolution. Wenn schließlich Stalin selbst von der Armee als von „einer Armee der Weltrevolution“ sprach, die eine Besonderheit dieser sowjetrussischen Arbeiter- und Bauernarmee sei, so beleuchtet das zur Genüge die wahren Beweggründe, die die gegenwärtigen gewaltigen Aufrüstungen der Sowjetunion veranlaßt haben.

## Spaniens Patrioten in Notwehr

### „Wir sind keine Rebellen oder Insurgenten“

Benidaze, 23. August.

Die Pressestelle des nationalen Verteidigungskomitees in Burgos veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Verschiedene ausländische Zeitungen fahren fort, die Millionen Spanier, die sich in Waffen gegen die Madrider Regierung erhoben haben, als Rebellen oder Insurgenten zu bezeichnen. Eine derartige Benennung ist ungerecht, ungenau und beleidigend für jene Millionen Spanier, die vereint und ohne Unterschied der parteipolitischen Zugehörigkeit gegen die Tyrannei der sogenannten Madrider Regierung kämpfen, die unter einer gesetzlichen Maske die ungeheuerlichsten Verbrechen begeht und einen verächtlichen Despotismus durchführt.“

Nach einem Hinweis auf die Unterdrückung der Presse durch die spanische Linkregierung wird in dem Aufruf von den Tausenden von Spaniern gesprochen, die wegen ihrer politischen Ideen und weil sie Parteien angehörien, die die Gerichte der Nation als geschlecht anerkannt, eingekerkert worden seien.

„Und schließlich“, so heißt es in dem Aufruf weiter, „war es die Regierung selbst, die, um die gesetzliche Opposition zu Schweigen zu bringen, mittels ihrer uniformierten Polizei und in einem Wagen der staatlichen Polizei ohne gerichtlichen Haftbefehl den Chef der Opposition des Parlamentes aus seiner Wohnung hat entführen und ohne Prozeß hat ermorden lassen. Sich gegen eine derartige Regierung in Waffen zu erheben, kann nicht als Rebellion bezeichnet werden. Im Gegenteil, es bedeutet den einzig möglichen Versuch, um in Spanien die moralische und juristische Ordnung wieder herzustellen, die von einem Mörderregime andauernd verletzt worden ist.“

Ändererseits hat diese sogenannte Regierung zu ihrer Verteidigung die Verbrecher be-

waffnet, die zu diesem Zweck aus den Gefängnissen und Zuchthäusern ganz Spaniens herausgelassen worden waren. Die Zahl unerhörtester Verbrechen, die von jenen Horden begangen worden sind, ist gewaltig. Wir sind im Begriff, eine Broschüre mit einwandfreien Unterlagen herauszugeben und diese dem Weltgewissen vorzulegen.

Bei jenen Leuten herrscht eine Mischung von Sadismus, antikristlichem Furor und einer wunden Grausamkeit, die sogar die kriegerischsten Soldaten überrascht und erschüttert.

Diejenigen, die diese verbrecherischen Unternehmungen bekämpfen, Rebellen oder Insurgenten zu nennen, heißt den legalen Kommunismus ins Extrem übertreiben oder mit Absicht den Konflikt verschleiern, damit das Ausland nicht seinen wahren Charakter kennenlernt.

## Das ist erstaunliche Milde

### Die kommunistischen Megären von der „Bremen“ freigelassen

Neuyork, 23. August.

Die 12 Kommunisten, 8 Frauen und 4 Männer, die im Zusammenhang mit den Radausagen auf der „Bremen“ von der energisch eingetretenden Polizei verhaftet wurden, sind am Samstag dem zuständigen Neuyorker Polizeigericht vorgeführt worden. Die Anklage lautete auf „Unordenliches Betragen“. Alle Verhafteten erklärten bei ihrer Vernehmung, vollständig unschuldig zu sein. Sie wurden ohne Bürgschaftleistung von dem Polizeigericht aus der Haft entlassen und für

den 27. August zu einem neuen Verhör vorgeladen.

Wie von seiten der Neuyorker Papag-Neuyorker Agentur betont wird, hat die Polizei bei dem Zwischenfall in jeder Hinsicht ihre Pflicht getan.

Wir erinnern an den Flaggenzwischensall auf der „Bremen“ und können nur feststellen, daß die Neuyorker Richter kommunistischen Hechern gegenüber von einer erstaunlichen Milde sind. Denn wenn man Kommunisten ohne Bürgschaftleistung entläßt, bedeutet das nichts anderes, als daß sie verschwinden und ihre Gehe Irdenwoanders fortsetzen.

eine Königsloge; aber diese galt als die best-eingerichtete des preussischen Staates. Unter Friedrich Wilhelm I. setzte sich die Goldmünzenprägung immer stärker durch. Friedrich II. verpackte in der Rot des Siebenjährigen Krieges seine sämtlichen Münzhätten an das jüdische Konjortium Gumpertz, Isaac und Jhig. Das von diesen Juden geschaffene Geld war auch danach: Von außen schön, von innen schlimm; von außen Frig, von innen Ephraim“. Die Zitate von Magdeburg wurde der Sammelplatz der gesamten Kriegseinkünfte. Nach 1767 wurde dieser ganze Spul wieder fiktionalisiert. Friedrich führte übrigens auch die Bezeichnung der einzelnen Münzhätten durch Buchstaben ein; seitdem hatte Magdeburg das F.

Auch die Kupfermünzenprägung war eine Keuerung Friedrichs; sie wurde vor allem in Magdeburg ausgeführt. Legier nachfolgend eigenen Magdeburger Geldes war das Stadtnotgeld aus Aluminium von 1921, und 1931 wurde die große Geschichte der Stadt zum Ankerstein an die Zerstörung von 1631 durch besondere Reichsdreimarkstücke geerdet. — Das sind einige geschichtliche Gesichtspunkte aus der genannten verdienstvollen Arbeit. Es ist zu wünschen, daß viele deutsche Städte in gleicher oder entsprechender Weise ihre Vergangenheit lebendig und in die Ferne wirksam machen.

Otto Träbes.

### Einzigartiges Kunstwerk in Köln

Bei den umfassenden baulichen Erneuerungsarbeiten der Kölner Kirche Maria im Kapitol, die im Kern aus dem elften Jahrhundert stammt, sind einige bedeutsame Funde gemacht worden, mit deren Auswertung man augenblicklich beschäftigt ist. Außerdem aber wurde bei dieser baulichen Erneuerung die Aufmerksamkeit wieder auf einen einzigartigen Schatz, den die Kirche beherbergt, gelenkt: auf die romanischen Türflügel. Als Entstehungszeit dieser Tür nimmt man die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts an. Die mit sechs- und zwanzig Bildtafeln geschmückten Flügel sind das größte Holzbildwerk dieser Art der Epoche.

Es sind Darstellungen aus dem neuen Testament, die von einem klaren und strengen, aber phantastischen Nostromament umrahmt sind und wie eine Bilderbibel, zwar in der Grundhaltung noch schwerfällig und jäh im Stil, die biblische Geschichte erzählen. Die Darstellungen fallen nicht sehr ins Gewicht. Es ist erstaunlich, daß bei dem hohen Alter und der Vergänglichkeits des Stoffes bisher nur geringe Verluste eingetreten sind. Allerdings wäre es an der Zeit, die Tür einmal einer sorgsamten Pflege zu unterziehen, die die Erhaltung sichert. Während der Bauarbeit wird das kostbare Kunstwerk ins Kölner Schnitzmuseum übergeführt. Diese Schaustellung ist ein Ereignis. Denn Kechnisches ist nur vom Dom zu Gurl und Spalato bekannt. Jedoch sind diese Arbeiten später anzusehen, während die Tür von S. Sabina in Rom älter ist. Wenn die künstlerische Schritt im Allgemeinen noch ungelent ist, die Figuren gebrungen sind, so löst man an einigen Stellen doch auf eine so lähne und im Aufbau ausgewogene Aussage, daß in ihr schon — leise zwar — das Drängen zu verschieren ist, das sich später in den Schreinen so reich entfaltete.

### Die Berliner Staatstheater in der neuen Spielzeit

Die soeben veröffentlichten Spielpläne der Berliner Staatstheater zeigen, daß diese repräsentativen deutschen Bühnen vor einem eckig-reichen Theaterwinter stehen. Die Staatsober stellt die Pflege deutscher Meisterwerke in den Mittelpunkt, vor allem das Werk Richard Wagner's, das lädenlos und zum Teil in neuer Inszenierung auf dem Spielplan erscheint. Mozart und Gluck bilden gleichfalls Eckpfeiler der kommenden Theaterarbeit, so erscheint nach langer Waise wieder Gluck's „Orpheus und Eurydike“. Neben den klassischen deutschen Opern werden auch die deutschen Meister der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit ausgiebig zu Worte kommen, so Paul Graener mit „Schirin und Gertraude“, Max von Schilling's

mit „Innwalde“, Siegfried Wagner mit dem „Schmied von Marienburg“, Paul von Klenau mit der Aufführung von „Kemperbrand von Nish“ und Wolf Ferrari mit den „A Grobianen“. Verdi („Don Carlos“), Montiusio („Galla“), Rimski-Korsakow („Die Legende von der unsichtbaren Stadt Kiteck“) und Wolodieu vertreten neben den erfolgreichen Repertoires-Opern das Ausland. Besonders Interesse dürfte auch die Aufführung des Tanzspiels „Der zerbrochene Krug“ (nach Kleist) von Rudolf Wagner-Régeny und die Erstaufführung von Strawinitsch „Der Rus der See“ bezeugen.

Das Schauspielhaus am Gendarmenmarkt setzt im Jubiläumjahr seines 150jährigen Bestehens seinen Klassikerplan mit einer Verbesserung von Grabbe's „Don Juan und Faust“ (mit Gründens und Köpfer) zum 10. Todesstag des Dichters fort. Hanns Johst's „Der Einsame“ ist gleichfalls dem Gedanten an Grabbe gewidmet. Der 2. Teil des „Faust“, Schillers „Maria Stuart“, Lessing's „Emilia Galotti“, Shakespeare's „Richard III.“ und „Sommertraum“ runden diese Reihe ab, die durch Werke wie „Kronprinzen“ und „Pippa tanzt“, sowie Paul Wpels heiteres Trauerspiel „Hans Sonnenhöher's Holtenfahrt“ nach der modernen Seite ergänzt wird.

Das „Kleine Haus“ eröffnet mit Raimund's Joubertoppe „Die gefesselte Phantastik“ und bringt dann als neue Hauptwerke Goldoni's „Mirandola“, Abeto von Kratt's „Die Entfaltung“, Gabriela Zapollas „Weihen Abler“ und Per Schwenzens „Dan und die Schwindlerin“.

Wie schön und lehrreich ist es, die vergangenen Jahrhunderte an sich vorüberziehen zu lassen und die Bande zu sehen, durch die sie mit unserer Zeit zusammenhängen!

Friedrich der Große.

## Der Unterred

Nürnberg st... Reichspart... dem glänzende... Olympische... Deutschland... außerordentlich... Wir haben Dr... Reichsparteitag... und Gestaltung... einige Fragen

### Die Monume

Vor den Ton... fager — dem... lände der Reich... Umfang von in... hundert Brei... diesem gewaltig... namentlich... wiederkehrende... Volk Hiers... Teil noch zum... vollenden: die... Aufmarschplatz... die Zepell... sich von insge... herabende K... küssen Dugend... des Zella... 10 Meter breite... das März... insgesamt 480... mit der Leitpo... hagen Tagen... auf den neuen... hundert... allen Säulen... die nur wenig... Reichsparteitag... wieder... herben. Das... Die Erfolgs... des Führer

Diese Hundert... berg kommen... Zagen: eine... Lage ist, diesen... Hände und die... Mann die Sta... berühren. Es... von all dem... wird, die in... Reichsparteitag... tagenen Refr... gehalten und... wirklich hervor... der Männer, de... Teil eines gew... der Spielend in... Gemäß, daß an... der Tag des g... ts sein wird.

### Sinn und Zw

Reichsorganis... die Zeitung di... untersteht, bean... Vertreter einige... die Gestaltung... tages betreffen.

Wir fragen... und Zweck... kändigen... tionenleitun... Dr. Ley gab die

Die Organis... parteitage ist... nensleistung der... einmal alle Erf... Reichsparteitag... Zukunft gemacht... melt und ausg... in diesem Amt... ihre dauernde... des hier die a... Berichte über d... die Gestaltung... gendliche bearb... betten von eine... teitag sollen ein... sich gerade in... bewährt, daß di... lehrjähigen R... den ist.

### Dr. Ley trägt

Die fragen m... ob die Einsehn... tags-Kommando...

Ich glaube ni... notwendig ist;... tungen und die... täre ureigen... organisiatio... aus diesem Gr... organisationslei... beantragt wor... Willen des Fu... autoritativ... gation der I... diese Tatsache... besonders herbo... kann; deshalb... nicht zu äußern... Unsere nächst... allem auf die G... Gestaltung

# Der Aufbau des Reichsparteitages 1936

## Unterredung unseres Nürnberger Mitarbeiters mit dem Organisator des Reichsparteitages, Reichsleiter Dr. Robert Ley

Nürnberg, 23. August.

Nürnberg steht bereits heute vollkommen im Zeichen der Vorbereitungsarbeiten für den Reichsparteitag 1936, dem gerade nach dem glänzenden Verlauf und Abschluß der Olympischen Spiele in Berlin der noch in Deutschland befindliche ausländische Gast ein außerordentliches Interesse entgegenbringt.

Wir haben Reichsorganisationsleiter Pp. Dr. Ley, den Organisator auch des diesjährigen Reichsparteitages, gebeten, uns über Aufbau und Gestaltung des Reichsparteitages 1936 einige Fragen zu beantworten.

### Die Monumentalbauten

Vor den Toren der alten Stadt der Meisterfänger — dem Süden zu — liegt das weite Gelände der Reichsparteitage mit einem äußeren Umfang von insgesamt 42 Kilometer und einer äußersten Breite von rund 3,5 Kilometer. Auf diesem gewaltigen Platz erheben sich die Monumentalbauten, die für den alljährlich wiederkehrenden Aufmarsch der Bewegung Adolf Hitlers erstellt worden sind oder sich zum Teil noch zum diesjährigen Reichsparteitag vollenden: die Luitpoldarena mit einem Aufmarschplatz von rund 80.000 Quadratmeter, die Zeppelinfeld mit einem Aufmarschplatz von insgesamt 90.000 Quadratmeter, die verbundene Kongreßhalle am Ufer des linken Uferdeiches, das riesige Gelände für das Zeltlager am Langwasser, die 60 Meter breite „Große Straße“, die künftig das Märzfeld, das allein eine Fläche von insgesamt 480.000 Quadratmeter bedecken wird, mit der Luitpoldarena verbinden wird. In wenigen Tagen schon marschieren hier draußen auf den neuen Straßen und den Aufmarschplätzen Hunderttausende deutscher Männer aus allen Gauen des Reiches auf. Oft verweilen sie nur wenige Stunden in der Stadt der Reichsparteitage, um dann bereits am frühen Abend wieder in die Heimat transportiert zu werden. Das aber zwingt sie zum Kommen: Die Gefolgschaftsliste der Mannen des Führers.

Diese Hunderttausende aber, die nach Nürnberg kommen, verlangen etwas in diesen Tagen: eine Organisation, die in der Lage ist, diesen gewaltigen Aufmarsch bis ins kleinste und bis zu der Stunde, da der letzte Mann die Stadt wieder verlassen hat, zu beherrschen. Es ist eine unerhörte Leistung, die man all denen in diesen Wochen vollbracht wird, die in der Organisationsleitung der Reichsparteitage im Rahmen des ihnen übertragenen Referates den Reichsparteitag 1936 gestalten und schließlich vollenden. Nur die wirklich hervorragende Zusammenarbeit all dieser Männer, deren Einzelarbeit nur der kleine Teil eines gewaltigen Uhrwerks ist, dessen Räder spielend ineinandergreifen, ist die absolute Gewähr, daß auch dieser Reichsparteitag wieder der Tag des größten Geschehens unseres Volkes sein wird.

### Sinn und Zweck des ständigen Büros

Reichsorganisationsleiter Pp. Dr. Ley, dem die Leitung dieser organisatorischen Arbeiten anvertraut ist, beantwortete unseren Nürnberger Vertreter einige Fragen, die den Aufbau und die Gestaltung des diesjährigen Reichsparteitages betreffen.

Wir fragen Dr. Ley zunächst über Sinn und Zweck des in Nürnberg errichteten ständigen Büros der Organisationsleitung für die Reichsparteitage. Dr. Ley gab hierauf folgendes zur Antwort:

Die Organisationsleitung für die Reichsparteitage ist ein Amt in der Reichsorganisationsleitung der Partei. In diesem Amt sollen einmal alle Erfahrungen, die bei den früheren Reichsparteitagen gemacht wurden und auch in Zukunft gemacht werden, archivarisch gesammelt und ausgewertet werden. U. a. finden in diesem Amt auch die Quartierlisten über die dauernde Verwollständigung, ferner werden hier die aus den Gauen eingeforderten Berichte über den jeweiligen Ablauf der Organisation der Reichsparteitage auf das eingehendste bearbeitet. Mit einem Wort: Die Arbeiten von einem Parteitag zum anderen Parteitag sollen einfach nicht abreißen, und es hat sich gerade in diesem Jahre außerordentlich bewährt, daß dieses Amt unmittelbar nach dem letztjährigen Reichsparteitag gegründet worden ist.

### Dr. Ley trägt die Verantwortung

Sie fragen mich bei dieser Gelegenheit auch, ob die Einsetzung eines ständigen Reichsparteitag-Kommandanten vorgesehen sei.

Ich glaube nicht, daß eine solche Maßnahme notwendig ist; denn an sich sind die Vorbereitungen und die Organisation der Reichsparteitage ureigenste Aufgaben der Reichsorganisationsleitung der NSDAP. Aus diesem Grunde bin ich auch als Reichsorganisationsleiter bereits 1933 vom Führer beauftragt worden und ich trage nach dem Willen des Führers die gesamte Verantwortung für die Arbeiten und die Organisation der Reichsparteitage. Ob der Führer diese Aufgabe durch einen Erlass noch einmal besonders hervorheben wird, ist mir nicht bekannt; deshalb vermag ich mich auch darüber nicht zu äußern.

Unsere nächsten Fragen bezogen sich vor allem auf die innere und auch äußere Gestaltung des Reichsparteitages 1936. Dr.

Ley beantwortete diese verschiedenen Fragen in nachstehender Form, die wir zusammenfassend wiedergeben.

### Kampf gegen den Bolschewismus

„Auch auf dem diesjährigen Reichsparteitag wird genau wie im Vorjahre der Kampf gegen den Bolschewismus im Mittelpunkt aller Referate stehen. Sämtliche Reden auch des diesjährigen Reichsparteitages sind auf unseren eindeutigen Kampf gegen den Bolschewismus ausgerichtet und werden überzeugend darlegen, daß der Nationalsozialismus Aufbau, der Bolschewismus aber Zerfall und Vernichtung bedeutet.“

Ueber die Teilnahme der Werkscharen am diesjährigen Reichsparteitag äußerte sich Dr. Ley in folgender Weise:

„Die Werkscharen haben an den beiden vorangegangenen Parteitagen bereits teilgenommen und sind zur Freude aller beteiligten Männer sowohl 1934 wie auch 1935 vom Führer beauftragt worden. Ich hoffe, daß ich auch auf dem Reichsparteitag 1936 Gelegenheit haben werde, trotz der gewaltigen Anstrengungen, die

auch dieser Reichsparteitag dem Führer wieder bringt, unsere Werkscharen dem Führer vorzustellen. Offiziell stellen die Werkscharen den Rahmen zum Konreß der Deutschen Arbeitsfront und zum Volksfest der NSG „Kraft durch Freude“. Sie stehen unter dem Kommando des Werkscharenführers Pp. Schneider.“

Auf die Frage nach dem derzeitigen Stand der Vorbereitungen zum Reichsparteitag äußerte sich Dr. Ley dahin, daß die Vorbereitungen zum Reichsparteitag 1936 schon im Augenblick wesentlich weiter vorgeschritten seien, als zur entsprechenden Zeit der Vorjahre. „Ich glaube“, so beschloß Dr. Ley diese Frage, „dem Führer bereits am 1. September melden zu können: Mein Führer! Alle Vorbereitungen zum Reichsparteitag 1936 sind beendet!“

### Starke Teilnahme der Ausländer

Ueber die voraussichtlichen Teilnehmerziffern und den Besuch des Reichsparteitages 1936 befragt, gab Dr. Ley folgende Antwort:

„Stärker und umfangreicher wie in den Vorjahren kann der Besuch des Reichsparteitages 1936 kaum mehr werden. Schließlich sind auch der von der ganzen Welt bewunderten Aufnahmefähigkeit Nürnbergs Grenzen gesetzt. Die Teilnehmerziffern der einzelnen Formationen



Der Führer grüßt vom Fenster seines Hotels in Nürnberg. Hinter dem Führer der Organisator der Reichsparteitage, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, und der sächsische Gauleiter Pp. Mutschmann.



Auch in diesem Jahre wird der Führer in Nürnberg den neuen Standarten der SA und SS durch Berühren mit der Blutfahne vom 9. November 1923 ihre Weibee geben. Hinter dem Führer der Stabschef der SA Viktor Lutze, rechts der Träger der Blutfahne, SS-Sturmabteilführer Archibald (2) Grimmlinger.

## 3000 Sonderzüge fahren nach Nürnberg

### Was die Deutsche Reichsbahn in diesen Wochen leistet - Eine Arbeitstagung

Die Deutsche Reichsbahn, die soeben erst bei den Olympischen Spielen ihren hohen Leistungsstand unter Beweis stellte, ist jetzt bereits wieder für den nächsten Großeinsatz gerüstet, der ihrer anfänglich des Reichsparteitages 1936 harret. Die schwierigen und umfangreichen Vorbereitungen und das Ergebnis schildert der Direktor bei der Reichsbahn, Raucher - Nürnberg, in der Reichsbahn-Beamten-Zeitung.

Eine Arbeitstagung, die sich über 17 Tage erstreckte, war zur Regelung des Sonderzugverkehrs erforderlich. Besondere Schwierigkeiten entstanden durch die gegen frühere Jahre weit dichtere Belegung der Strecken mit Planzügen des Reiseverkehrs, so daß auf bestimmten Strecken oft stundenlang kein Sonderzug durchgebracht werden konnte. Gleichzeitig mußten nach wiederholten Verhandlungen mit der Wehrmacht für die am Reichsparteitag 1936 in weit größerem Umfang als früher teilnehmenden Truppen Militärzüge - Fahrpläne eingearbeitet werden.

Zum Reichsparteitag 1936 werden folgende Sonderzüge eintreffen: Politische Leiter 215 Vollzüge, SA 91, SS 46, SA 54, NSDAP 11, Reichsarbeitsdienst 54, Reichs-Luft-Sportführung 4, Werkscharen 5, AdF 12, Militärzüge 40, insgesamt also 532 Vollzüge. Außerdem sind für „AdF“-Beförderung zu den Veranstaltungsorten im Reichsparteitagsgelände 30 und für Zuschauerbeförderung in das Reichsparteitagsgelände 57 Vollzüge vorgesehen, womit sich die Gesamtzahl auf 639 Voll-Sonderzüge erhöht. Die gleiche Zahl mußte für die Rückfahrt vorgesehen werden. Diesen rund 1200 Voll-Sonderzügen entsprechen rund 950 Leerzüge und 700 Lokfahrten. Zusammen waren demnach Fahrpläne für fast 3000 Sonderzüge zu bearbeiten. Dazu kommen noch die vielen Vor- und Nachzüge zu den jahreslangen Schnellzügen für die Beförderung der besonderen Gäste.

Der Abtransport erfolgt, abgesehen von der SA, für alle Gliederungen der Partei demnächst erst nach Schluß der Wehrmachtvorfürungen am Montag, den 14. September, in

dichtester Folge ununterbrochen über 50 Stunden hinweg. Es müssen auch wieder, trotz der Schaffung neuer großer Hotels in Nürnberg, rund 30 Schlaf- und Speisewagen für hohe Gäste im Bahnhof Nürnberg - Süd und der Diplomatenzug in Nürnberg - Nord aufgestellt und mit elektrischem Strom, Wasser, Fernsprecher usw. versorgt werden.

### 6000 Fahnen der DAF

Am Rahmen des Reichsparteitages 1936 findet in Nürnberg am 12. September in der großen Kongreßhalle die vierte Jahres-tagung der Organisation der Schaffenden Deutschlands, der Deutschen Arbeitsfront statt.

An diesem Kongreß werden 16.000 aus allen Teilen des Reiches kommende Walter der DAF, Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder, teilnehmen. Das Reichsinnenreferat und die Werkscharen werden die feierliche Umrahmung geben. Als Ehrengäste werden die führenden Männer der Partei, des Staates und der Wirtschaft, sowie das Diplomatische Korps anwesend sein. 400 auslandsdeutsche Arbeiter, die Ehrengäste der DAF sind, erhalten Ehrenplätze. Die Walter der DAF, die gleichzeitig Politische Leiter sind, nehmen an dem großen Fackelzug der Politischen Leiter teil, in dem 6000 Fahnen der DAF und NSDAP, von denen allein 1750 aus Berlin kommen, mitgeführt werden. Auf dem Kongreß der DAF erhalten die Walter Ausrichtung und Zielführung für die kommende Arbeit.

Am übrigen hat über das Gesamtbild des Reichsparteitages Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einem Vertreter des „Völkischen Beobachters“ mitgeteilt, daß, genau wie im Vorjahre, der Kampf gegen den Bolschewismus im Mittelpunkt aller Referate stehen werde. Es werde eindeutig daraufgelegt, daß der Nationalsozialismus Aufbau, der Bolschewismus aber Zerfall und Vernichtung bedeute.

wie auch die Gesamtbefürsicherungen werden sich wie im bisherigen Rahmen bewegen. Bemerkenswert jedoch erscheint mir der Hinweis auf die starke Teilnahme der Ausländer in diesem Jahre, die nunmehr nach Beendigung der Olympiade vor der Rückkehr in die Heimat Gelegenheit nehmen wollen, am Erlebnis des Reichsparteitages teilzuhaben. Schon jetzt ist die Zahl der ausländischen Ehrengäste, die sich angemeldet haben, viel größer als in den Vorjahren. Wir freuen uns über dieses starke ausländische Interesse aufrichtig.“

Dr. Ley äußerte sich dann über die Teilnahme der Deutschen Arbeitsfront und der NSG „Kraft durch Freude“:

„Die NSG „Kraft durch Freude“ ist, wie alljährlich, auch diesmal die Trägerin des Volksfestes. Auch die Deutsche Arbeitsfront wird, wie bisher, ihren großen Konreß durchführen, an dem wiederum die namhaftesten Wirtschaftsführer und die Amtsträger der Deutschen Arbeitsfront teilnehmen. Das „AdF“-Volksfest wird in diesem Jahre noch mehr als bisher eine einheitliche linienförmige Linie zum Ausdruck bringen, und vor allen Dingen betreffen wir schon jetzt die beachtliche Beteiligung zahlreicher Olympiasieger und Olympiasiegerinnen.“

Die hier und da aufgetauchte Meldung einer Verlegung der „Kraft-durch-Freude“-Stadt vom Reichssportfeld in Berlin nach Nürnberg ist absolut falsch. Dagegen werde ich aber versuchen, immer mehr Arbeitern aus allen Betrieben und aus allen Gegenden Deutschlands die Teilnahme am Reichsparteitag zu ermöglichen.

### Das gleiche Programm wie im Vorjahre

Von kleinen, unwesentlichen Änderungen abgesehen, wird das diesjährige Programm des Reichsparteitages das gleiche wie im Vorjahre sein. Der Führer hat ein für allemal bereits 1933 die Anlage und Durchführung der Reichsparteitage für alle Zeiten festgelegt. Die Reichsparteitage der NSDAP sollen den Kämpfen der Partei neue feierliche Kraft geben, dem gesamten Volk die Leistungen der Partei in einer grandiosen Schau von Kongressen, Arbeitstagen, Aufmärschen und Appellen vor Augen zu führen, und schließlich dadurch den unerwiderlichen Glauben an die Richtigkeit der Idee Adolf Hitlers immer wieder von neuem lehren und sanftmütig begründen. Die Namensgebung der Reichsparteitage sowie alles und jedes, was die Reichsparteitage betrifft, behält sich der Führer persönlich vor.

Bei dem Vorbeimarsch der SA am Sonntag werden traditionsgemäß die Politischen Leiter zum Absperren eingesetzt. Der Führer hat bereits 1933 bestimmt — da die Politischen Leiter nur in geringer Zahl beim Fackelzug an ihm vorbeimarschieren und ihm in die Augen sehen können —, daß der Absperren vom Luitpoldplatz bis zum Adolf-Hitler-Platz von Politischen Leitern durchgeführt wird.

### Der Reichsparteitag ist der Höhepunkt

Der Aufzug „Deutschland“ übernimmt in diesem Jahre erstmalig den gesamten Aufbau der Großlautsprecheranlagen, eine Aufgabe, die er auf Grund seiner technischen Vollkommenheit, der modernen Ausrichtung seiner Wagen und der vorbildlichen Durchbildung seiner Männer nicht nur restlos bewältigen, sondern darüber hinaus auch in der Lage ist, überall dort hilfsbereit in Erscheinung zu treten, wo im Augenblick Not am Rande ist. Dr. Ley schloß: „Ich bin glücklich, gerade diese Aufgabe — die Vorbereitung der Reichsparteitage — vom Führer übertragen erhalten zu haben. Auf Grund meiner täglich in Nürnberg gewonnenen Eindrücke — ich leite seit 1. August die Vorbereitungen an Ort und Stelle persönlich — glaube ich deshalb auch schon jetzt sagen zu können: Wenn der Wettergott einermöglichen Verständnis für unsere Arbeit und unser Volk zeigt, wird der diesjährige Reichsparteitag wiederum — trotz der Olympiade — den Höhepunkt aller Veranstaltungen in Deutschland bilden!“



ertheim

a-Tene-Zeit

Daß Lam- den sich besin- orischen Kunde sw. wiederholt ihre wurde an es Gräberfeld, und La-Tene- Alkerlei Men- Hammer, die mmen, wurden ielen Tagen ist r für die neuen Hierbei wurden on Tongefäßen geunden. Auch diese Tongefäße ch erkennbar, haltener Spinne- bert. Sämtliche forischer Lehrer er Sammlung einem Heimab-

graben

Ein Bulldog Ad. Rhein in auf dem Heim- seinem Angahn Hüttenfelder ausweichen, wo le Seite kippte e. Der Fahrer a unter ihn zu hlnie erst mit Fahrer aus sei- werten inneren rickrankenhaus o man mittel bedenklich sch- - Die Darne e gestern gegen beim, der mehr- ädchen Unjuch einer Gefäng- urteilt. Ferner derminbent Ju- kanstalt ange-

randstifter

48jährige Johann er bei der Frei- ete sich mit so- daß er es nicht d ausbrach. Um r Ernstfall auch hnterinander Große Straf- hn unter Be- gen Brandstif- von drei Jah- rlicher Unter-

legen gelassen

Abends wurde als Freilaubere- Arbeit an der auf der Straße staute überdau, rnauto aufwech- et zu weit nach rorer, der schwe- log, wo er zwei bis ein Fah- ihn nach Bü- des Laubereis- ein Opfer zu

Kirchen haben men. Ein Kreu- der Sakristei der n Schmuckstück erständnisvollen man ein hervor- alerei vom An- wibertrauenommes des Veronika- standlung des a einer barocken man dann die terliche Künstle-

upiterfäule machdigen Jahres terung in Rom ung zu Ehren esem Anlaß daß denen ein die urdenkmäler in zusammen. Der te den Auftrag n erhalten, aus etwa 15 Grab- Segend rund 30 den sowie eine einig zu liefern t worden.

ischen Dich- Rom wird do- a no hat nun- Bagni di Lucra- beses verläßt werden, die sich en. Tadagefamt, und bei der Dichter gemeldet, und unter diesen t werden. S e Arbeiten ein- r Preis nicht in ern fünf Dichter

Kleine Wochenend-Ereignisse

Zwei Radfahrer stoßen zusammen. In der Oberstadt stießen zwei Radfahrer so heftig zusammen, daß einer von den beiden Fahrern einen Beinbruch erlitt und in das Krankenhaus überführt werden mußte.

Fünf leichte Verkehrsunfälle. Bei fünf Verkehrsunfällen leichterer Art wurden am Samstag einige Personen leicht verletzt und geringfügiger Sachschaden angerichtet. Bei Einhaltung der Verkehrsregeln hätten sich aber auch diese Unfälle vermeiden lassen.

Wieder ein Opfer des Verkehrs

Motorradfahrer fährt gegen einen Baum Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag in der Dürerstraße in Reinsheim, wo ein aus Iffesheim stammender Motorradfahrer die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor und mit seinem Fahrzeug gegen einen Baum fuhr. Der Unfall war so heftig, daß der 24 Jahre alte Motorradfahrer mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert wurde, wo er bald nach der Entlieferung starb. Wie die Feststellungen ergaben, scheint der Motorradfahrer selbst die Schuld daran zu tragen, daß er die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor, denn es wurde beobachtet, daß der Verunglückte während der Fahrt mehrmals zurückblinnte.

Rheinfahrten stark gefragt

Wenn auch die Mannheimer offenbar wegen des etwas frischen Lüftchens, das am Sonntag wehte, nicht in dem gleichen Umfange wie an den vorbeigehenden Sonntagen die Rheindampfer benutzten, so konnte man immerhin mit dem Verkehr zufrieden sein, zumal der Umfang doch zeigte, daß die Mannheimer die Rheinfahrten immer mehr zu schätzen wissen. In der vergangenen Woche wurde auch auf unserer Rheinfahrt ein starker Ausländerverkehr festgestellt. Vor allem waren es Engländer, die im Anschluß an die Olympischen Spiele eine Deutschlandreise unternahmen und dabei den Rhein kennenlernen wollten.

Der starke Bahnverkehr hält an

An den Ausmaßen, die gegenwärtig der Bahnverkehr aufzuweisen hat, erkennt man ohne weiteres, daß wir noch mitten in der Reisezeit sind. So herrichte sowohl am Samstag wie auch am Sonntag wiederum ein sehr lebhafter Fernverkehr, der dazu führte, daß der Schnellzug D 192 Hamburg und Berlin nach Basel am Samstag und Sonntag doppelt gefahren werden mußte, um die Reisenden unterbringen zu können. Am Samstag erwies sich außerdem noch eine Doppelführung des Schnellzugs D 163 Basel-Holland als notwendig.

Durch das schöne Wetter begünstigt, setzte am Sonntag ein reger Ausflugsverkehr ein, der wie an allen vorhergegangenen Sonntagen sich am härtesten auf die billigen Sportsonderzüge ins Neckartal konzentrierte. Der Nachmittagszug um 13.56 Uhr nach Eberbach mußte wegen des starken Andrangs sogar doppelt gefahren werden.

Im Durchlauf berührten den Mannheimer Hauptbahnhof zahlreiche Sonderzüge. Am Samstag waren die drei AdF-Züge von Elberfeld nach Stuttgart, von Köln-Deutz nach Fronten-Steinach und von Zell-Harmerbach nach Düsseldorf mit je tausend Personen besetzt. Außerdem fahrten aus Vernau 800 Mannheimer mit einem Sonderzug von einer Urlaubsfahrt zurück. Am Sonntag kam durch den Mannheimer Hauptbahnhof ein mit 250 Personen besetzter Verwaltungsfahnderzug von Basel nach Holland, ein mit 300 Personen besetzter Verwaltungsfahnderzug von München nach Rade- heim, ein Sonderzug des Eisenbahnervereins mit 1300 Personen auf der Fahrt von Heilbronn nach Worms, ein Sonderzug des Eisenbahnervereins mit 1000 Personen auf der Fahrt von Neustadt nach Neckarsteinach und ein ebenfalls mit 1000 Personen besetzter AdF-Zug auf der Fahrt von Alsfelden nach Köln-Deutz.

Was Menschen vergessen!

Die Süddeutsche Bewachungsgesellschaft m. b. H. berichtet: Im Monat Juli 1936 wurden: 383 Haus-, 31 Kirchen-, 5 Garagen-, 88 Geschäfte-, 5 Stall-, 27 Werkstätten-, 20 Lager-, 2 Keller-, 14 Büro-, 5 Waschküchen-, 16 Landstellen-, 65 Schuttgitter-, 6 Schauläden, 156 Fenster-Rolläden und 121 Fenster offen angeordnet und geschlossen. Gelöst wurden 622 brennende Lichter. Nachgehende gefundene Gegenstände konnten sofort den Eigentümern wiedergegeben werden: 46 Schlüsselbünde, 16 Preiszettel, 6 Fahrräder, 5 Fahrradanhänger, 3 Kinderwagen und ein Radfuß. An die nächsten Polizeibehörden konnte folgendes abgegeben werden: 2 Fahrräder, 1 Motorrad und — ein Stahlboje.

Drei Diebe wurden bei frischer Tat ertappt und der Polizei übergeben. Vier losgeriffene Pferde wurden wieder angebunden. Ferner wurden noch zwei offenstehende Schlachthäuser abgeschlossen und acht Wasserleitungen abgestellt. Weiterhin konnte noch ein Auto sichergestellt werden. Bei sämtlichen Unregelmäßigkeiten wurde durch unsere Wachleute für Abhilfe gesorgt.

Reisebeihilfen für Arbeiter der Heeresdienststellen. Von ihren Familien getrennt lebenden und daher eine Trennungentschädigung beziehenden Arbeitern der Heeresdienststellen kann vierteljährlich einmal eine freie Reise zum Besuch ihrer Familien bewilligt werden, wenn diese mehr als 15 Kilometer entfernt wohnt. Verheiratete Arbeiter im Sinne dieser Vorschrift sind auch verwitwete oder geschiedene Lohnempfänger, die einen eigenen Haushalt führen, bzw. solche ledige Arbeiter, die mit Verwandten ausfallender Linie, mit Geschwistern oder Pflegekindern einen gemeinsamen Haushalt führen.

Wochenendfreuden in tausend Worten

Kerwe-Umlrieb noch und noch / Froher Ausklang der „KdF“-Reichsfestwoche

Diesmal ist es eine wahre Freude, im Stundenbuch des Sonntags zu blättern, das auf jeder Seite sonnige Bilder und lebensfrohe Geschichten aufweist, die uns die kommenden Wochentage über noch wirksam aufmuntern werden. Von Ferien Sonntag, den man sich möglichst geruhlos denkt, war nichts zu spüren. Das umfangreiche Programm, das uns besichert wurde, ließ kaum für den Rittmacher eine größere Atempause zu. Um Unterhaltung brauchte niemand zu bangen und die

Spielmannszüge am frühen Sonntagmorgen machten jede Langschläferabsicht zunichte. Ganz gut so! Die Wetteroptimisten sollten nicht umsonst recht behalten haben.

Bunte Bühne des Sonntags

Wir brachten an dieser Stelle bereits eine kleine Vorschau der zu erwartenden Kirchweihfreuden, deren zweite Auflage fällig war. Leider verfügt nicht jeder Mannheimer über ein Benzintank, das ihm das Absolvieren einer stimmungsvollen Kerwe-Runde auf raschestem Wege ermöglicht hätte. So blieb den meisten nichts

weiter übrig, als sich mit einer Auswahl geeigneter Stationen zu begnügen und wohlüber über ihre Freistunden einzuteilen.

Zum Glück blieben ja drei Tage Zeit, um die festlich gestimmten Nachbarn gründlich „heimzusuchen“. Am Samstag ließ sich in aller Gemütlichkeit im Waldpark Kerwe-Einkauf feiern und bei dieser Gelegenheit gleich feststellen, welche Ueberraschungen Redarauer und Sandhofer Küchen und Keller vorgefunden hatten. An den zahlreichen Frühheimhängern gemessen, die nach Mitternacht die Straßen der Innenstadt belebten, konnte schon mit einiger Sicherheit darauf geschlossen werden, daß die Proben durchweg befriedigend ausgefallen waren. Etwas müde dürsteten die Feiernenden allerdings von ihrer ersten Großtour geworden sein. Wer sich beispielsweise durch die 25 Lokale Sandhofens hindurchkoste, wußte am frühen Sonntagmorgen noch gut, was er am Vorabend geschafft hatte.

Rittmacher waren von Herzen gerne gesehen. Die in unseren Vororten Beheimateten haben kein Interesse daran, unter sich zu bleiben. Das wußten schon unsere Großväter, die an diesem Festtage sämtliche Mannheimer Droschkentischer mobil machten, um mit Kind und Regel anzutreten und sich bei Freunden und Bekannten für die Fahrtspesen an gutem, hausgebackenem Zwetschgenußchen schadlos zu halten, der an diesem Tage in jedem Hause zu finden ist.

Die Wahl war schwer

Zünftiger Kerwe-Kummel herrschte auch in Iffesheim, das ja seit einigen Jahren über die schmale Brücke bequem erreichbar geworden ist. Boredem war der Weg nach „Klein-Paris“, wie der Ort seines Schicksals wegen genannt wurde, erbedlich umständlicher und beschwerlicher. Heute braucht kein Mensch mehr am Sodenheimer Ufer zu stehen und nach dem Fährmann zu schreien. Ein paar Schritte bringen auf das rechte Neckarufer hinüber, wo auch morgen noch die Stätten des Kirchweihtrubels den Tanzlustigen und Feiernfreudigen offen stehen werden.

Urgemütlich war es wieder in Schriesheim. Den fleißigen und aufstrebenden Nachbarn war die vom Augusthimmel begünstigte Fremdeninvasion von Herzen zu gedenken. Hoffentlich wurde nach dem bekannten Motto: „Freund, ich bin von Schriesheim“ kräftig das Wiedersehen mit den Mannheimer Stammgästen begossen und auf diese Weise willkommenen Festraum für den guten „1936er“ geschaffen.

Walzausflüger konnten am Wochenende in Oppau, Mutterstadt und Gimmeldingen Kerwe-Station machen. Es war in allen Himmelsgegenden eine Menge los. Schade nur, daß in vielen Fällen der Gedanke, daß noch volle acht Tage vom Monatsersten trennen, der

Dem neuen Gestaltungswillen zum Opfer gefallen



Archivbild Eine Aufnahme vor der Niederlegung des alten Apollo-Theaters, an dessen Stelle sich jetzt die Mauern der neuen Wohnhäuser emporrecken. Durch diese Maßnahme wird sich das Gesicht dieser Straße sehr zum Vorteil verändern.

Gedanken um das neue G-6-Quadrat

Vor glücklichen, baulichen Veränderungen / Die Wege zur Ausgestaltung

Auf dem Apollo-Grundstück wachsen die Mauern der schönen Neubauten zusehends in die Höhe. Auf der Seite nach G 5 zu ist man bereits im dritten Stock, während man auf der entgegengesetzten Seite noch im zweiten verweilt.

Soviel bis jetzt zu sehen ist, werden die Fassaden freundlich und auch nicht ganz ohne ornamentalen Schmuck sein. Es kehrt dabei ein Motiv wieder, das Anklänge zeigt an Vorbilder in Alt-Mannheim. Die Eingliederung der Neubauten in den vorhandenen Rahmen machen nicht wenigen der Kritiker, die sich täglich hier einfinden, einiges Kopfschütteln, denn sie sehen noch manches, was sie sich zunächst nicht erklären können und nun ein nachdenkliches Schütteln des Kopfes hervorruft.

Will man ein Bild über die bauliche Entwicklung des Blocks gewinnen, so muß man beachten, daß die jetzt zur Ausführung kommenden Bauten einfließen nur Teilbauten sind und daß weitere Neubauten noch folgen werden.

Deutlich sichtbar wird bereits jetzt, daß das G-6-Quadrat, bisher ein unregelmäßiges Viereck, zu einem annähernd gleichseitigen Quadrat umgestaltet wird, das nur auf der Seite gegen G 7 am unteren Ende eine leichte Abschrägung erhält. Am oberen Ende der neuen Häuserflucht steht, — etwas zurück, — ein altes Haus, das seine unschöne Hinterseite zeigt, für die Zukunft aber nicht bestehen bleiben wird, sondern in einem neuen Bauabschnitt ebenso durch einen Neubau ersetzt werden wird, wie das am unteren Ende der Straße noch stehende Haus. Festzustellen ist auch bereits, daß die bisherige Straße, die Badegasse, verbreitert werden wird, an ihrer Richtung wird sich aber kaum etwas

ändern. So entsteht zwischen der Straße und der neuen Häuserflucht ein freies Gelände, das die Gestalt eines spitzen Dreiecks hat und zu einer Grünanlage umgestaltet wird.

Auf der gegenüberliegenden Seite bleiben die unteren Eckhäuser bestehen und werden durch einen verandaartigen Vorbau mit den Neubauten verbunden. Am oberen Eck stehen noch zwei alte Häuser, die später ebenfalls erneuert werden sollen. Der schmale Geländestreifen, der hier zwischen den oberen und unteren Eckhäusern durch die Zurückversetzung der Neubauten entsteht, wird ebenfalls zu einer Grünfläche umgestaltet.

An Hand der vorstehenden Zeilen wird es nicht schwer sein, sich ein Bild von der Neugestaltung des G-6-Quadrates zu machen und man wird dann auch finden, daß sich schon alles zum Rechten gehalten wird.

Auswärtige Hitlerjugend treffen ein

Die Pressestelle des HJ-Standortes Mannheim teilt mit: Am Montag um 18 Uhr passierte die zweite Kolonne der Teilnehmer am Adolf-Hitler-Marsch der HJ zum Reichsparteitag nach Rürnberg die Schlagerei-Brücke Mannheim-Ludwigshafen. Die 55 Träger der Bannfahnen und ihre Begleiter kamen aus dem Gebiet Mittelrhein und sind bereits seit 17 Tagen unterwegs. Zum erstenmal auf diesem Marsch haben die Jungen durch die Geschicklichkeit der Mannheimer Volksgenossen Privatquartiere erhalten können.

Die Fahnen werden über Nacht am Wasserurm aufgestellt werden, wo um 20.30 Uhr auch eine feierliche Feiernstunde mit der Mannheimer HJ zusammen stattfindet. Die Standortführung der Hitlerjugend ladet alle Mannheimer Volksgenossen zu dieser Veranstaltung ein.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Gr. Tube  
Dralle Zahncrème 40 Pfg.

Loderung letzter Silberreserven hemmend im Wege stand. Denn nach dieser reichen Kirchweih-Crème in unserer unmittelbaren Nachbarschaft werden wir uns einige Wochen zu gedulden haben, bis wir wieder ohne viel Umstände in einen ähnlichen Kummel einsteigen können.

Zwischenspiele

Das vergangene Wochenende brachte für jeden Wochenendbummler ein Geschenk. Der Luft- und Wasserhangige konnte am Lido draußen den Kampf um das Pigment nach erzwungener Pause wieder mit Eifer aufnehmen, der Sportler konnte sich auf den Sportplätzen tummeln, der Tanzlustige nach Belieben über einige Dupend Partetts trübeln und der Schaulustige jeden Alters im Friedrichspark den abwechslungsreichen Darbietungen folgen, die dort liegen. Für die Jugend gab es wieder im Rahmen der „AdF“-Reichsfestwoche einen netten Märchennachmittag, während der Abend den Großen vorbehalten blieb, die „Mit AdF zum Sommerfest“ hatten. Auch noch erwähnt werden, daß das offene Lieberlingen eine taubendöpfige Jugendermene auf den Plan rief, daß sich die Veranstaltung „Mit AdF zu Tanz, Sport und Spiel“ großen Zuspruchs erweute. Es gab Möglichkeiten genug, sich abzulenken und sich auf einige gefällige sonntägliche Erlebnisse berufen zu können. Die Reichsfestwoche ist ausgefallen. Sie war ein Erfolg. Wir sind auf das letzte August-Wochenende gespannt. lk.

Im Silbertranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute, 24. August, die Eheleute Johann Bieger, G 4, 1, bei guter Rüstigkeit. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

85 Jahre alt. Bei voller geistiger und körperlicher Frische feiert heute, 24. August, Frau E. Hecker Witwe, geb. Schmitt, Mannheimer Ballstadt, ihren 85. Geburtstag. Der rüstigen Altersjubilatarin wünschen wir einen recht schönen Lebensabend.







Das Sparkassenbuch in der Kirchturmspitze

Reichtümer, die vergessen wurden / Freudige Ueberraschung in der Stralsunder Kirche

Kein Roman, kein Film hat so unwahrscheinliche - und oft auch so unglaublich komische - Pointen wie das Leben selbst...

2000 Mark als Siegenfutter

Ein 24-jähriger Bauer in Groß-Ruhls in der Mark, der seine erwarteten 2000 Mark aus Furcht vor Dieben immer in der Kuchenschublade bei sich trug...

Auf einem Dachboden, der zwangsweise von der Polizei entrümpelt wird, dem Laden eines Hausierers zugehörig, entdeckt man 600 Mark...

„Sochen, drückt der Strumpf nicht?“

Am lustigsten aber ist die Geschichte jener Bauersfrau, die ihr Geld, getrennt der Sitte ihrer Vorfahren, im wahren Sinne des Wortes im Strumpf aufbewahrte...

Hünsmarktstücke zum Vorschein. „Ein bißchen jekrazt hat es ja!“, meinte der wohl etwas dickliche Jochen entschuldigend...

Sparkassenbuch verbrannt — was nun?

Diesem Leichtsinngen könnte die Vorsicht eines einfachen Schäfers zum Vorbild dienen. Als ein paar Burschen seinen Hütetarren aufbrachen...

Aber, — nützte denn dem Schäfer das verbrannte Sparkassenbuch etwas? Ja, denn mit dem Buch, der Urkunde über das Geld, verbrennt ja nicht — wie bei einem Geldschein — die Forderung selbst...

Im anderen Fall werden die Verlustmeldungen in der Zentrale gesammelt und aus Kostensparnis zu einem Sammelgebot vereinigt...

Geld so frei verfügen, als hätte er niemals ein Sparkassenbuch verloren oder verbrannt.

Vergessene Reichtümer...

Aber auch der gegenteilige Fall tritt oft ein. Daß nämlich der Kontoinhaber vollkommen seinen bei der Sparkasse eingezahlten Reichtum vergißt...

Wie erwähnt, geschieht es tatsächlich, daß Sparkonten mit sehr runden und stattlichen Summen in Vergessenheit geraten...

25 Taler wurden — eingemauert!

Daran, daß Sparkonten in Vergessenheit geraten können, ist die oft mangelhafte Verwahrung des Sparbuchs schuld...

Bei dem Spinnenprofessor von Halle

Das seltsamste Studierzimmer der Welt / Ein Leben für die Insektenforschung

Hoch über den Dächern der alten Saalstadt Halle lebt ein verdienstvoller deutscher Forscher, dessen Lebensaufgabe ist, das Werden und Vergehen seiner, ungezählter Lebewesen zu studieren...

Professor Ulrich Gerhardt, dessen Arbeitsstätte im Bereich des „Antilins“ für Anatomie und Physiologie der Haustiere der Universität Halle liegt...

Professor Gerhardts Arbeitszimmer ist sicherlich das eigenartigste der Welt. Eine tropische Hitze überfällt den Besucher, denn die hier untergebrachten Lebewesen müssen in einer hohen Temperatur von 28 Grad leben...

Fliegen als Tauschobjekt

An den Wänden hängen sich Schichten von Spinnweben empor. An der Deckung traddeln fette Kleienleider ausländischer Vogelspinnen. An all diesen Tieren studiert Professor Gerhardt ihre Lebensgewohnheiten...

Woher besorgt nun Professor Gerhardt sein Tiermaterial? Wie gelangt er in den Besitz exotischer Insekten? Es gab Zeiten, da begab sich der Wissenschaftler selbst auf Spinnenjagd, suchte in Bosnien und Griechenland nach geeigneten Gattungen...

In Deutschland gibt es über 500 verschiedene Spinnenarten. Ihre Vertreter wandern von Zeit zu Zeit ins Ausland, das dem Wissenschaftler andere Exemplare dann nach Hause sendet...

Pappkartons verpackt und feiner der Mitreisenden abnimmt, daß hier ein paar „Lafrocetecus“ als blinde Passagiere mitfahren...

Pferdefleisch für Vogelspinnen

Oft spielt auch der Zufall eine große Rolle. So werden die eigenartigen und oft in Europa überhaupt unbekannt Spinnenarten mit Bonan an nach oben eingeschleppt oder gelangen in einem alten Kofferorb über den großen Teich...

Der Vater der „Kaufschukmenschen“

Menschen „ohne Knochen“ / Die Schule der Akrobaten in Berlin

In Berlin, in der Nähe des Bahnhofs Halensee, liegt die „Schule der Kaufschukmenschen“. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, den deutschen Varietétheatern einen würdigen Artistennachwuchs heranzuzubilden...

Dort hin schicken nun die Artisten ihre Kinder in die Lehre, damit aus ihnen einmal recht tüchtige Trapezkünstler oder Claqueurwunder werden können...

Der Unterrichtssaal eines Gymnasiums ist ebenso interessant wie eigenartig. An Stelle von Schulbänken und Lehrerkreuzen finden wir Leiterrin, Stangen, Seile, an denen die Schüler ihre Partien üben...

„Noch ist kein Saltoflieger vom Himmel gefallen“, erzählte Papa Kuppel. So müssen also auch die Männer, die am Abend im Lichtspiel großer Scheinwerfer mit bewunderndem Stillschauen auf den weiten Varietéplätzen ihre Künste zeigen...



Weltbild (M) Fremdenverkehrswerbung in der Luft. Eine der vier Gemälde von Jupp Wertz...

bereitet. Die Jungspinnen nähren sich vorwiegend von unseren einheimischen Tausfliegen...

Ein anderer Raum ist der Ergründung des Schneckenlebens gewidmet. Aus allen Teilen der Welt kann man hier Schnecken betrachten...

Ein anderer Raum ist der Ergründung des Schneckenlebens gewidmet. Aus allen Teilen der Welt kann man hier Schnecken betrachten...



Löhrich (M) Rodeln im Hochsommer. Im Erzgebirge wurde vor einiger Zeit zur Vollbelustigung eine Sommer-Rodelbahn erbaut...

Sü... Auch der derart an Anion Preis des Vor wobei er vor seine

Über 80 000 hatten sich schon mehr langen Lände des Br der eidgenöss den. Noch nie Schweiz ein so diesem August noch am Ver einem schönen Sonne brannn Rennwagen de sahren zum reitmachten.

Am Start Barzi, Nof Brauchlich, F Stud, Bionde Sommer, Har dem Start, wa ter Stuber un für Stuber un ins Rennen g Garaciola, y des Startgeich anderen in die schob sich Kud schob Barzi, wa ten und 164 den Rundenre

Deutsche Ri... Nun spielte schen dem Cur edes-Benz un merner auf Au oad es einen d hab an Rad kunde. Dann Kunde in 2:36 sch an die P schmitt begann, sprung sichern, mherderrchen f gegeben. Der Grand-Priz-W am Steuer w enen Bruch an nen geworfen. an der Bore h deutete das N

Rosemeyers Horne jagte lorbe, so daß nung herausf der junge Deu behaupten kö möglich gebal wurde immer Kunde durchf und als Carac aufschließen, Jahr auf 2:34 am-Zid-Gren sete seine Bel

Die Reihen Rosemeier, Brauchlich, R während die In der 18. Ru dann Sprang j und Italiens Carl Howe w wurde getragen in Trümmer, a verlegt. Aus strebung hätte Reshlerer froc Rosemeier vor End und Hal id folgten Z

Nur 35 Seku... Vordige Rose mechteln eines ung verfoigter Strassenplaster ren Plantere u ten ihnen mit auch die ander near Kellen a kanfte nur: 42 m v. Brandt über eine hal Boletempo e temme Rosem Hälfte des Re In 1:32:33,7 v Barzi als Tr 1:31:13,2; von den jurid für

# Fünffacher deutscher Auto-Sieg in der Schweiz

## Bernd Rosemeyer gewinnt den Großen Preis der Schweiz in neuer Rekordzeit vor Varzi, Studt, Fagioli und Haffe / Nur deutsche Wagen am Ziel / 12 Konkurrenten mußten ausscheiden

Auch der dritte Große Preis der Schweiz stand ganz im Zeichen der hervorragenden deutschen Rennwagen. Noch nie zuvor glückte es ihnen dort, ihre Überlegenheit derart ausdrucksvoll zu zeigen. Von den 17 besten Fahrzeugen der europäischen Industrie konnten nur fünf deutsche Fabrikate das schwere Rennen beenden, vier Auto Union und ein Mercedes-Benz. Sieger wurde der junge Bernd Rosemeyer auf Auto Union, der damit sein viertes großes Rennen in diesem Jahre und den Großen Preis der Schweiz gewann. In hervorragender Fahrt schaffte er die 509,6 Kilometer in der neuen Rekordzeit von 3:09:01,6 Stunden und verbesserte damit den Rekord des Vorjahrsiegers Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz von 144.772 Km.-Std. auf 161.755 Km.-Std. Rosemeyer fuhr außerdem die schnellste Runde des Tages, wobei er den Kundenrekord von 159.416 Km.-Std. auf 169.333 Km.-Std. schraubte. Den zweiten Platz belegte mit 50 Sekunden Abstand Achille Varzi auf Auto Union vor seinem Markengefährten Hans Studt. Viertes wurde der Mercedesfahrer Luigi Fagioli vor Haffe, der den vierten Auto Union feuerte. Damit hatte die Auto Union alle vier gemeldeten Wagen über die Strecke gebracht.

### Über 80 000 Zuschauer

hatten sich schon frühzeitig an der 7,280 Kilometer langen Rundstrecke im herrlichen Parkgebäude des Bremgartenwaldes vor den Toren der eidgenössischen Hauptstadt Bern eingefunden. Noch nie zuvor hatte der Große Preis der Schweiz ein solches Interesse gefunden, wie an diesem August-Sonntag. Das tolle Wetter, das noch am Vormittag vorherrschte, machte bald einem schönen Sommermittagswetter Platz. Die Sonne brannte vom Himmel, als sich die 17 Rennwagen der besten europäischen Automobilfabriken zum Kampf über die 70 Runden bereitmachten.

### Am Start

Varzi, Rosemeyer, Caracciola, Lang, von Brauchitsch, Fagioli, Dreifuss, Kubolari, Haffe, Studt, Biondetti, Farina, Bimille, De-Rahm, Sommer, Karl Howe und Gancelin stellten sich dem Start, während die Schweizer Meisterfahrer Studer und Nüsch dem Start fernblieben. Für Studer wurde De-Rahm auf Alfa Romeo ins Rennen geschickt.

Caracciola, Rosemeyer und Varzi schossen auf das Startzeichen vor, hinter ihnen folgten die anderen in dichtem Anhauf. Nach zwei Runden schob sich Kubolari an die dritte Stelle vor Lang und Varzi, während Caracciola mit 2:39,9 Minuten und 164 Km.-Std. schon zum ersten Male den Kundenrekord unterbot.

### Deutsche Rivalen

Nun spielte sich ein erbitterter Kampf zwischen dem Europameister Caracciola auf Mercedes-Benz und dem draufgängerischen Rosemeyer auf Auto Union ab. Zwei Runden lang gab es einen erbitterten und packenden Kampf, das an das saßen beide durch die 7. und 8. Runde. Dann schaffte Rosemeyer die nächste Runde in 2:36,3 mit 167,5 Km.-Std. und setzte sich an die Spitze des Feldes. Ein neuer Abschnitt begann, Rosemeyer mußte seinen Vorsprung sichern. Inzwischen hatte es bei dem mörderischen Tempo schon die ersten Ausfälle gegeben. Der mit viel Spannung erwartete Grand-Prix-Wagen von Bugatti mit Bimille am Steuer wurde in der dritten Runde durch einen Bruch am Berggasventil aus dem Rennen geworfen. In der 6. Runde mußte Fagioli an der Bore halten, ein Delleitungschaden bedeutete das Ausscheiden.

### Rosemeyers Glanzfahrt

Borne jagte Rosemeyer und führte alle Rekorde, so daß die Zuschauer nie aus der Spannung herauskamen. Mit Meisterhaftigkeit überführte der junge Deutsche seinen Silberpfeil und holte Geschwindigkeit heraus, die man nicht für möglich gehalten hatte. Der Kundenrekord wurde immer wieder verbessert. Die zehnte Runde durchfuhr er in 2:35,7, die 14. in 2:33,5 und als Caracciola in der 15. Runde verlor, wuschließen, da kam Bernd in unerhörter Fahrt auf 2:34,5 und hatte damit fast die 170-Km.-Std.-Grenze erreicht, 169.333 Km.-Std. lautete seine Bestleistung jetzt.

### Die Reihenfolge lautete:

Rosemeyer, Caracciola, Varzi, Lang, von Brauchitsch, Kubolari, Dreifuss, Studt und Haffe, während die übrigen schon weit zurücklagen. In der 18. Runde mußte Kubolari tanzen, aber dann sprang sein Alfa Romeo nicht wieder an und Italiens Meisterfahrer mußte ausscheiden. Karl Howe wurde mit seinem Bugatti aus der Reihe getragen und führte. Der Wagen ging in Trümmer, aber Howe wurde zum Glück nicht verletzt. Aus der 19. Runde kam Caracciola nicht wieder, ein Bruch an der Hinterachsbremse bedeutete ihm alle Aussichten genommen, schließlich streifte er die Wägen. Borne preist Rosemeyer vor Varzi, Lang, v. Brauchitsch, Studt und Haffe einher. Mehrere Runden zurück folgten Sommer und Gancelin.

### Nur 35 Sekunden

bedeutete Rosemeyer zum Tanken und Auswechseln eines Hinterradreifens. Von Spannung verfliegten die Zuschauer gegenüber dem Grandprixwagen der Auto-Union, wie die tapferen Monteur diesen Rekord schafften und dankten ihnen mit herzlichem Beifall. Bald tankten auch die anderen. Varzi ließ sich dabei zwei neue Reifen aufziehen: 39 Sekunden. Studt wankte nur: 42 Sekunden. Wenig mehr benötigten v. Brauchitsch und Lang, der blendend fuhr. Über eine halbe Minute Vorprung, bei dem Rosemeyer eine beträchtliche Strecke Weges, konnte Rosemeyer nach 30 Runden, als die Hälfte des Rennens gefahren war, aufweisen. In 1:32:33,7 legte er die 255 Kilometer zurück. Varzi als Zweiter benötigte 1:33:13,7; Lang 1:34:13,2; von Brauchitsch 1:34:14,7; zwei Runden zurück für Studt, Haffe, Sommer, vier für

Gancelin. Alle anderen waren nicht mehr dabei. Gleich Kubolari waren auch Farina und Dreifuss, die ebenfalls den neuen Zwölfzylinder-Alfa-Romeo zur Verfügung hatten, durch Magnetschaden ausgeschieden.

Sommer machte noch bis zur 50. Runde mit, dann wurde sein Alfa Romeo durch einen Kardanzwellschaden aus dem Rennen geworfen. Noch einmal war reichte er sich ein, aber nach zwei Runden mußte er endgültig die Wägen strecken. Fagioli übernahm Langs Wagen. Lang hatte ein herrliches Rennen gefahren, aber die körperlichen Anstrengungen waren für diesen Nachwuchsfahrer zu groß, zumal der zerbrochene Finger aus dem Eisrennen noch Nachwirkungen verspürte. Wenig später kam von Brauchitsch mit einem defekten linken Hinterradreifen zum Erliegen. Nach einem neuen Reifen aufziehen und fuhr weiter. Aber nicht lange, Bremsdefekt und tosender Räder bedeuteten für ihn das Ende. In der 60. Runde konnte Studt an Fagioli vorbeiziehen, während dieser einen Hinterradreifen ersetzen ließ. Borne führte Rosemeyer unentwegt vor Varzi, Studt, Fagioli und Haffe.

### Eine Energieleistung

vollbrachte Hans Studt. Fagioli hatte sich an die Verfolgung gemacht, und nun entbrannte ein mitreißender Kampf um den dritten Platz. Studt fuhr mit einer offenen Wunde am rechten Arm, die kaum verheilte Verletzung vom Trainingsunfall bei Pescara war wieder aufgebrochen. Mit übermenschlicher Willenskraft verwindet er die kaum erträglichen Schmerzen und verteidigte seinen Platz erfolgreich. Ohnmächtig hoben ihn seine Helfer am Ziel aus dem Wagen.

Noch nie gab es im Bremgartenwald einen derartigen Begeisterungsturm, wie er Bernd Rosemeyer auf seiner letzten Runde begleitete.

und als der Sieger durchs Ziel gekommen war, heulte er sich der Jubel noch. Kaum geringer war der Beifall für die Fahrer der anderen deutschen Wagen, als sie ihr Rennen beendeten. Als einziger neben Rosemeyer fuhr noch Varzi die vollen 70 Runden, er wurde Zweiter, zwei Runden zurück lagen Studt und Fagioli, vier Runden zurück passierte Haffe das Ziel. — Das Endergebnis:

### Ergebnisse

- Großer Preis der Schweiz, 70 Runden = 509,600 Kilometer:
1. Bernd Rosemeyer (Auto-Union) 3:09:01,6 Std. = 161,755 Stdkm. (neuer absoluter Streckenrekord).
2. Achille Varzi (Auto-Union) 3:09:54,2 Std.
3. Hans Studt (Auto-Union) 3:10:41.
4. Luigi Fagioli (Mercedes-Benz) 3:11:04,8.
5. Haffe (Auto-Union) 3:11:02,8 Std.

### Seaman gewinnt den Preis von Bern

Am Preis von Bern, der über 28 Runden = 203,840 Kilometer ging, siegte Richard Seaman (England) in 1:26:30,4 Std. — 141,381 Stdkm.; 2. Embiricos (Griechenland) (Gra) 1:27:33,8 Std.; 3. Vinos (England) (Gra) 1:29:43,7; 4. (eine Runde zurück) Howe (England) (Gra); 5. Hans Ruelch (Schweiz) (Waserati); 6. Bäumer (Deutschland) (Austin).

Den Aufstieg des motorsportlichen Großkampfstaates auf der Berner Rundstrecke bildete das Rennen der 1½-Literwagen um den Preis von Bern. Sieger wurde der Engländer Seaman in neuer Rekordzeit. Die Durchschnittsgeschwindigkeit von 141,381 Stdkm. ist höher als die des Grandprix-Siegers von 1934, Hans Studt auf Auto-Union. Als einziger

Deutscher schnitt Bäumer auf Austin sehr gut ab, der noch den 6. Platz belegte. Kohlen-tausch war nicht am Start.

### Olympische Beförderungen

Für ihre besonderen Leistungen während der XI. Olympischen Spiele wurden Major Gerhard zum Oberleutnant und die Oberleutnants Pollan und Kurt Haffe zu Rittmeistern befördert.

Aus demselben Anlaß erhielt Hauptmann Stubbendorff ein vorgerichtetes Rangdienstalter.

Oberleutnant Freiherr v. Wangenheim wurde ein vierwöchiger Sonderurlaub und eine Erholungsreise gewährt.

### Olympia-Reiter ausgezeichnet

Der Reichsverband für Jucht und Prüfung deutschen Warmbluts hat die so überaus erfolgreichen deutschen Olympia-Reiter mit dem goldenen Reiter-Abzeichen ausgezeichnet. Die Ehrung wurde dem Gewinner der Military, Hauptmann Stubbendorff, sowie mit ihm zusammen Rittmeister Lippert und Oberleutnant Frhr. v. Wangenheim, die bekanntlich in der Mannschaftswertung die goldene Medaille gewannen, Oberleutnant Kurt Haffe, dem Sieger im Jagdspringen, und Hauptmann von Barnewitz, sowie den erfolgreichen Dressurreitern Oberleutnant Pollan und Rittmeister v. Oppelein-Brontowski zuteil. Frhr. v. Dalwigk, der Kommandeur der Kavallerieschule Hannover, Oberst Weingart, der Führer der deutschen Olympia-Reiter, und Major v. Reich, der Leiter des Reifeleistungsfalles, wurden ebenfalls ausgezeichnet.

Major Gerhard, Rittmeister Brandt und Frhr. v. Waldenfeld, die an den Erfolgen der deutschen Offiziere bei den Olympischen Spielen in ebenso großem Maße beteiligt waren, sind schon seit einiger Zeit im Besitz des goldenen Reiter-Abzeichens.

### Frankfurt ehrt seine Olympia-Kämpfer

Lilly Fleischer erhält ein Auto, Stork ein Fahrrad

Im festlich geschmückten Bürgeraal des Frankfurter Rathauses hatte die Stadtverwaltung Frankfurt ihre Olympia-Kämpfer und -Kämpferinnen zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier eingeladen. Bürgermeister Linder hielt in Vertretung des abwesenden Oberbürgermeisters Staatsrat Dr. Krebs die Olympia-Teilnehmer sowie die Vertreter der Partei und der Behörden herzlich willkommen. In längeren Ausführungen wies er auf das gewaltige Verdienst hin, das der Führer auch um die Olympischen Spiele habe. Nur durch die einheitliche und straffe Zusammenfassung des gesamten deutschen Sports seien die ungeahnten Berliner Erfolge möglich geworden.

Zum Schluß der eindrucksvollen Siegesfeier verkündete dann Bürgermeister Linder als besondere Überraschung, daß die Stadt Frankfurt a. M. der deutschen Olympia-Siegerin Lilly Fleischer ein Auto zur Verfügung gestellt habe, nachdem vorher bereits der Olympiadritte des Turnspringens, Stork, ein Fahrrad als Geschenk erhalten hatte.

### Die Spiele des Sonntags

- Handball
Süddeutsche Kuffliegschispiele
Gau Südwest:
SB Wiesbaden — MSB Darmstadt . . . 3:2
Süddeutsche Freundschaftsspiele
in Höchst: Frankfurt — Mainz (Jungliga) 3:1
FFR Mannheim — AS Nürnberg (Sa) 1:1
FFB Mühlburg — Eintr. Frankfurt (Sa) 4:2
FFB Speyer — VfL Redarau (Sa) . . . 1:1
Germ. Brödingen — Vor. Neuntirchen . . . 4:3
SB Göttingen — Wader München (Sa) 1:2
Heilbronn 96 — Kickers Offenbach . . . ausgef.
05 Schweinfurt — Fort. Düsseldorf (Sa) 1:1
Vfzrheim — Karlsruher . . . 7:4
Sfr. Göttingen — AS 08 Billingen . . . 7:0
Sfr. G. K. — Fortuna Düsseldorf . . . 4:1
Offenbacher Kickers — Opel Düsseldorf 4:1
Sfr. G. Sandhofen — Phönix Pfaffen . . . 1:0
München-Augsburger Turnier
FC Augsburg — Eintr. Braunschweig (Sa) 3:0
1860 München — Polizei Chemnitz (Sa) 5:1
v. Tschammer-Pokalspiele
SB Waldhof — FC Kassel . . . 6:0
SB Venrath — 1. FC Nürnberg . . . 3:2
Godes
in München: Bayern — Indien . . . 0:5

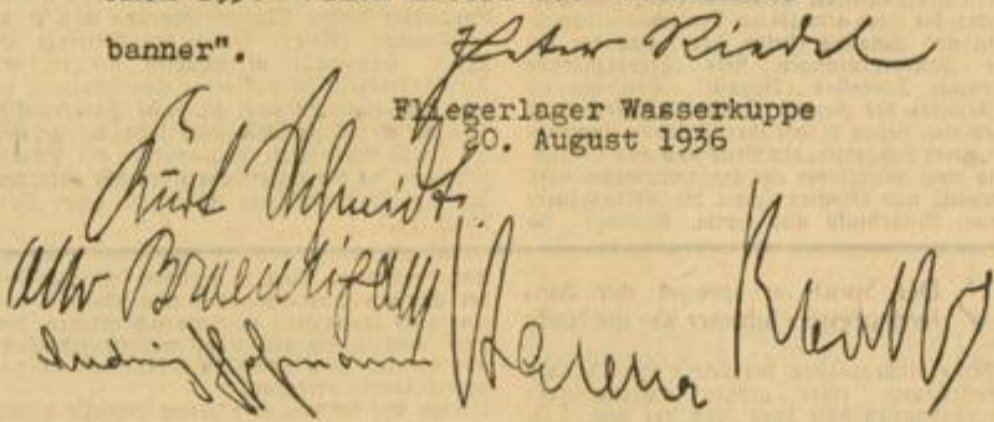
## Meister des Segelfluges grüßen von der Rhön

Knüppelfeste Fliegergrüße von der XVII.

Rhön 1936 allen Lesern des "Hakenkreuz-

banner".

Fliegerlager Wasserkuppe  
20. August 1936



Unter den Meistern und Weltrekordlern befindet sich als einziger Frau im Wettbewerb Hanna Reitsch.

## Klafeld, der „Pokalschreck“, erledigt

SB Waldhof — SC Klafeld 6:0 (1:0)

Rein, wie diese westfälische Bezirksklasse-mannschaft die Meisterrolle der Borussia Düsseldorf aus dem Pokalwettbewerb werfen konnte, wird den Mannheimern immer ein Rätsel bleiben. Gewiß hatten die 3000 Zuschauer, die da auf den Waldhofplatz gekommen waren, nicht abzuwählen von dem Pokalgegner des Badischen Meisters erhofft und waren mehr in der Erwartung gekommen, ein kleines Schützenfest der Waldhöfer miterleben zu können. Aber diese Erwartung trat zunächst, und nur in Bezug auf die schwachen Leistungen der Westfalen bleibt man recht viel zeigte Waldhofs Gegner wirklich nicht. Die Spielweise ist noch zu primitiv, um den Sieg einer Mannschaft wie Waldhof ernstlich in Frage stellen zu können. In den Vorbereitungen konnte nur der Nachschub ausfallen und wenn verheerend die Klafelder doch zu Angriffen kamen, die das Waldhofstör bedrohten und Gelegenheiten gaben, seine große Kunst zu zeigen, so war da mehr eine gewisse Nachlässigkeit der Waldhöfer mehr Ursache, als das Können der westfälischen Stürmerreihe. Sehr gut arbeitete in dessen das Schlußritze der Gäste. Vor allem der Torhüter war ausgezeichnet und wehrte einige gute Scharschüsse von Ziffing und Heermann in glänzender Weise. Aber die Waldhöfer Angriffreihe zeigte sich im allgemeinen doch sehr

schußschwach, die meisten Bälle gingen neben oder über das Tor. Zudem wurde auch oft genau der Ball von den einzelnen Spielern zu lange gehalten, so daß mancher gut eingeleitete Angriff nachher auf eine verfrähte Abwehrmauer stieß und erfolglos verlaufen mußte. Erst in der 40. Minute kam der Badische Meister zu einem Erfolg. Einem Eckball, den Gänderoth wunderschön hereinwarf, köpfte Weidinger sauber ein. Dabei blieb es aber bis zur Pause.

### Die zweite Hälfte

Nach der Pause ging dann ein Torfegen über die Klafelder hernieder, wie sie es sich vielleicht doch nicht gedacht hatten, nach dem guten Pausenstand. Die westfälischen Bezirksligisten waren am Ende ihrer Kräfte und konnten den Waldhöfern keinen ernsthaften Widerstand mehr bieten. Der Waldhofsturm spielte nun wie er wollte, eine generische Kasserreihe war kaum noch da und beide Verteidiger wurden aus matter und matter. In der fünften Minute nach Wiederbeginn begann Schneider den Torregen. Mit einer guten Vorlage von Bieler ging er ab und jagte mit ruckeligen Schuß den Ball in die Maschen. Und nicht lange darnach schoß Ziffing das dritte Tor auf eine Vorlage von (Fortsetzung siehe nächste Seite)

SU Waldhof—SC Klafeld (Fortsetzung)

Schnelder. Mit aller Bestfallsfähigkeit...

Waldhofs Stürmer waren nicht mehr zu halten. Unaushörlich rannnten sie mit guten Kombinationen gegen das Klafelder Tor an und schossen, was das Zeug hielt.

Müdig blieb auch nicht die Angriffsreihe der Westfalen, die immer wieder durchstießen konnten, jedoch es nicht vermochte, den durch ihren Eifer verdienten Ehrentreffer zu buchen.

Aber das Zeugnis muß man den Westfalen ausstellen: sie haben ebenso tapfer wie fair und ritterlich gekämpft bis zum bitteren Ende.

Eine Kritik der Waldhofes erbüßte sich. In der ersten Halbzeit war wohl die Rücksichtnahme der Spieler auf sich selbst die Ursache monotonen Versagens.

- Die Mannschaften standen: SU Waldhof: Drach — Mauer, Rodel — Molenda, Heermann, Bennig — Weidinger, Bielmeyer, Ziffling, Schneider, Günderoth. SC Klafeld: Kurth — Jung I, Stein — Höfer I, Schlabach, Höfer II — Jung II, Schmidt, Pitban, Brombach, Brinker. Eck.

Der „Club“ ausgeschieden

BfV Benrath—1. FC Nürnberg 3:2 (1:1). Der Deutsche Fußballmeister und erste Pokalmeister, der 1. FC Nürnberg, wird in diesem Jahr den Pokal nicht verteidigen können...

Blick über die Grenze / Der Sport im Spiegel der Auslandspressen - Schwarz wie die Nacht

Es ist noch nicht allzu lange her, da griff die bekannte Sportzeitung „Les Sports“ in einem längeren Artikel eine für Frankreich recht interessante Frage auf. „Die schwarze Gefahr“ las man in der Ueberschrift dieser Arbeit, die uns zeigt, wie man jenwärts der Bogen die „schwarze Gefahr“ betrachtet. Einige Auszüge wollen wir an dieser Stelle einmal zur Erläuterung folgen lassen: „Viele werden sich gefragt haben, wenn die Franzosen die Maroffaner abholen in ihre Mannschaft haben wollen, warum naturalisieren sie die nicht nicht. Aus politischen Gründen scheint Maroffo in ein Schutzgebiet und die Maroffaner sind die Schützlinge.

Das zehnte hohensyburg-Dreieckrennen

Bock (Mannheim) fährt Tagesbestzeit und wird zweifacher Sieger / 100 000 Zuschauer

Zu einem motorsportlichen Großereignis gestaltete sich das 10. Hohensyburg-Dreieckrennen, und wenn auch die bekannten Namen aus den großen Rennen fehlten, so hatten sich doch über 100 000 Menschen am Fuße der Hohensyburg eingefunden.

Hart war der Kampf der Krasträder in der Halbliterklasse, lange tobte der Kampf, aber nach der halben Strecke setzte das „große Öxerben“ ein, so daß schließlich nur sechs Fahrer im Wettbewerf blieben. Noch drei Minuten vor Schluß lag Henke (Neuenkirchen) auf erster RStU an der Spitze, nachdem er kurz vorher mit 117 Stkm., die schnellste Runde gefahren hatte.

Sehr scharf legten sich auch die Viertelliter-Maschinen ins Zeug. Gerd Ja der Gist kam schließlich auf Rudge zum Siege, während in der Klasse bis 350 ccm. Kammer (Höfelingen) auf RStU nur mit vierzehntecksunden Vorsprung vor In der Gist zum Siege kam.

Recht abwechslungsreich verliefen auch die Rennen der Sportwagen, bei denen Köhner auf Wanderer, Hölz auf BMW und Pepsold auf Ford die schnellsten Fahrer waren.

Die Ergebnisse

Krasträder: Ausweidfahrer: bis 250 ccm: 1. Schwab (Frankfurt) DStB 25:43,4 = 100,5 Km.-Std. — bis 350 ccm: 1. Strunk (Köln) RStU 30:48,2 = 105 Km.-Std. — bis 500 ccm: 1. Finkelder (Steinheim) RStU 29:47,2 = 108,5 Km.-Std. — über 500 ccm: 1. Kohnmann (Dortmund) DStB 29:46,1 = 108,5 Km.-Std. — Seitenwagen bis 600 ccm: 1. Eiß (Wetter) RStU 37:35,2 = 85 Km.-Std. — über 600 ccm: 1. Kohnmann (Dortmund) DStB 33:26,4 = 87,5 Km.-Std. — Sonderlauf der St bis 125 ccm: 1. Kollmer (Hagen) DStB 23:16,3 = 69,5 Km.-Std.

Sportwagen: ohne Kompressor: bis 800 ccm: 1. Wever (Dortmund) DStB 40:45,3 = 79,2 Km.-Std. — bis 1100 ccm: 1. Borcher (Hendel) RStU 32:44,4 = 95,5 Km.-Std.; 2. Obendahl (Köln) RStU 34:38,2 — bis 1500 ccm: 1. Koebe (Düsseldorf) DStB 31:22,1 = 103 Km.-Std.; 2. Heinemann (Seitenkirchen) DStB 32:00,1 bis 2000 ccm: 1. Bittorf (Ratingen) Vugatti ohne Zeit, da allein über die Bahn. — über 2000 ccm: 1. Pepsold (Hannover) Ford 31:15,4 = 103 Km.-Std.; 2. Bising (Dortmund) Hannover — mit Kompressor: bis 800 ccm: 1. Verhejen (Düsseldorf) Austin 38:41 = 84 Km.-Std. — bis 2000 ccm: 1. Koeckler (Hagen-Gorhalle) Wanderer 31:01,3 = 104 Km.-Std.; 2. Rindermann (Hamm) Wanderer 35:07,3.

Noch 31 Strafpunktfreie Alpenfahrer

Unter ihnen befinden sich noch 22 deutsche Fahrer

Am Sonntag pflanzten die Alpenfahrer der Rude. Da der Wettbewerb bisher keine sonderlichen Schwierigkeiten bot, benutzten ihn die meisten dazu, mit einem Sonderzug nach Bern zum Großen Autopreis der Schweiz zu fahren. Die Zahl der Strafpunkte ist noch sehr hoch. 31 legten die drei ersten Tage schlechteres Jurid. In den übrigen befindet sich mancher, der nur deswegen Strafpunkte erhielt, weil er zu früh durch die eine oder andere Zielkontrolle kam, oder weil er bauen mußte und „auf Vorrat fahren“ nach der Ausschreibung unmöglich ist. Die deutschen Teilnehmer haben bisher ausgezeichnet abgeschnitten. Von ihnen blieben 22 Strafpunktfrei, darunter auch als einziger Mannschaff die DStB-Mannschaff.

Krasträder: Lizenzfahrer: bis 250 ccm: 1. In der Gist (M.-Glabbach) Rudge 30:49,2 = 104,6 Km.-Std.; 2. Hierl (Düsseldorf) DStB 30:49,4; 3. Demant (Köln) DStB 30:50,2 bis 350 ccm: 1. Kammer (Höfelingen) RStU 28:38 = 113 Km.-Std.; 2. In der Gist (M.-Glabbach) Korton 28:39,4; 3. Schneider (Düsseldorf) Velocette 28:44,3. — bis 500 ccm: 1. Bock (Mannheim) Korton 28:05 = 114,6 Km.-Std.; 2. Baasen (Hamburg) Korton 28:11,3; 3. Schäfer (Ueberlingen) Rudge 31:33,1. — Seitenwagen bis 600 ccm: 1. Bock (Mannheim) Korton 31:04,1 = 104 Km.-Std.; 2. Kömer (Bohwinler) Korton 32:34,2; 3. Schneider (Düsseldorf) Velocette 34:24,2. — Seitenwagen über 600 ccm: 1. Wehres (Hachen) Harley-Davidson 31:27,4 = 102 Km.-Std.; 2. Goffe (Köln) Tornax 31:32; 3. Brinkmann (Münster) DStB 32:35,1 Min.

Krasträder: Lizenzfahrer: bis 250 ccm: 1. In der Gist (M.-Glabbach) Rudge 30:49,2 = 104,6 Km.-Std.; 2. Hierl (Düsseldorf) DStB 30:49,4; 3. Demant (Köln) DStB 30:50,2 bis 350 ccm: 1. Kammer (Höfelingen) RStU 28:38 = 113 Km.-Std.; 2. In der Gist (M.-Glabbach) Korton 28:39,4; 3. Schneider (Düsseldorf) Velocette 28:44,3. — bis 500 ccm: 1. Bock (Mannheim) Korton 28:05 = 114,6 Km.-Std.; 2. Baasen (Hamburg) Korton 28:11,3; 3. Schäfer (Ueberlingen) Rudge 31:33,1. — Seitenwagen bis 600 ccm: 1. Bock (Mannheim) Korton 31:04,1 = 104 Km.-Std.; 2. Kömer (Bohwinler) Korton 32:34,2; 3. Schneider (Düsseldorf) Velocette 34:24,2. — Seitenwagen über 600 ccm: 1. Wehres (Hachen) Harley-Davidson 31:27,4 = 102 Km.-Std.; 2. Goffe (Köln) Tornax 31:32; 3. Brinkmann (Münster) DStB 32:35,1 Min.

Sportwagen: ohne Kompressor: bis 800 ccm: 1. Wever (Dortmund) DStB 40:45,3 = 79,2 Km.-Std. — bis 1100 ccm: 1. Borcher (Hendel) RStU 32:44,4 = 95,5 Km.-Std.; 2. Obendahl (Köln) RStU 34:38,2 — bis 1500 ccm: 1. Koebe (Düsseldorf) DStB 31:22,1 = 103 Km.-Std.; 2. Heinemann (Seitenkirchen) DStB 32:00,1 bis 2000 ccm: 1. Bittorf (Ratingen) Vugatti ohne Zeit, da allein über die Bahn. — über 2000 ccm: 1. Pepsold (Hannover) Ford 31:15,4 = 103 Km.-Std.; 2. Bising (Dortmund) Hannover — mit Kompressor: bis 800 ccm: 1. Verhejen (Düsseldorf) Austin 38:41 = 84 Km.-Std. — bis 2000 ccm: 1. Koeckler (Hagen-Gorhalle) Wanderer 31:01,3 = 104 Km.-Std.; 2. Rindermann (Hamm) Wanderer 35:07,3.

den beiden übrigen Gruppen bis 2000 und bis 1100 ccm war die Ueberlegenheit der deutschen Fahrer noch größer. In der 2-Liter-Gruppe blieb außer acht Deutschen nur ein Dritte strafpunktfrei. Die erfolgreichen deutschen Fahrer sind Fritz v. Armin, der DStB-Präsident von v. Eloffstein, Oberst Guttmacht, Holzhäuser, Optim. Kestler, Oberst. Sander, A. Schmidt und Fr. Luftsnalle auf BMW. Acht Fahrer waren es in der kleinsten Klasse und alle acht sind Deutsche: die DStB-Mannschaff Traegner, Webauer, Kraemer, Werner V. Klein, H. Lindner, G. Mauer, R. Siebert, alle auf BMW und Frau Lotte Bahr auf Adler-Trumpf-Junior. Nur sechs Fahrer zogen sich auf der Samstag-Classe Strafpunkte zu, darunter vier Deutsche. Die beiden BMW-Fahrer Briem und Emminger hatten Startverzögerung und P. v. Guilleaume (Adler) sowie der Berliner G. Voigt (Hanomag) verrecketen sich in der Durchfahrzeit; sie passierten eine Kontrolle zu früh und erzielten zwei bis sechs Strafpunkte. Das gleiche Mißgeschick widerfuhr der gesamten DStB-Mannschaff, doch wurden die Punkte gestrichen, da die betreffende Kontrolle entgegen den Fahrerbestimmungen außerhalb einer Ortschaft lag.

ledert erhielten. Man in unserem Altagleben der Sprung vom Ringen zum Mann schon eine recht lange Zeit in Anspruch nehmen, den über unteren eigenen Kopf werden jedenfalls nur wenige trotz härtesten Trainings in den besten Jahren erreichen.

Kun, wir könnten hier genau Beispiele anführen, daß es in der ganzen Welt schon Leichtathleten gegeben hat, die ihre Körpergröße abersprangen und wahrscheinlich werden es in der nächsten Zeit auch noch einige tun, aber jeder soll das können? Für uns gewöhnliche Europäer dürfte es doch etwas zuviel des Guten sein. Aber trotzdem: das „ungeschriebene Gesetz“ besteht in Wirklichkeit. Nicht bei uns und nicht auf dem alten Kontinent, nein. Wohl — so lasen wir in einer bekannten ausländischen Sportzeitung — waren schon die alten Griechen ausgezeichnete Hochspringer, was man bei ihnen allerdings nicht zu einem Paragappden zu machen verstand. Und ausgerechnet in einem Land, wie wir weiter erfahren, in dem man an sich kaum Paragappden kennt, besteht dieser „Paragappden“ eines ungeschriebenen Gesetzes. Ruhke bei den Zabanen ein Schwertträger ohne Schwert vor der Mannbarkeitserklärung mit allen Schifanen zum besten gegeben werden, so verlor er der Mannbarkeitserklärung mit allen Mitgliedern die Ueberbringung der eigenen Körpergröße. Derzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg hätte Wider schreiben können, wollte er alle sportlichen und für uns fast unmöglich erscheinenden Leistungen dieses Stammes zu Papier gedruckt haben. Auf seinen Beobachtungen fuhen kürzlich die Ausführungen dieses Artikels. Hören und hauen wir:

Wehr als zwei Meter hoch sollen diese Artie springen. Gute Scherenpringer wuter den händigen Mannsich bewältigen eine Höhe von 2,50 Meter springend, während ihnen beim Laufen selbst unsere Kogelstücke nicht mehr unbekannt sind. Aber noch mehr wird uns verraten In Tokio mühte man sich heute schon daran machen, das neu zu bauende Olympiastadion für 1940 doppelt so groß zu bauen wie die deutsche Kampfbahn in Berlin, wollten die Zwocwerfer dieses Stammes in Tokio ihre gefährlichen Geschosse durch die Lüfte schleudern, denn



Selbst sein Tip half nicht! Max Schmeling bei einem Besuch im Trainingslager Jack Sharkeys kurz vor dessen Kampf gegen Joe Louis, der ihn bekanntlich k. o. schlug.

Schmeling auf der Heimreise

Weltmeisterschaftskampf im Juni 1937 Nach dem völligen Scheitern aller Verhandlungen um einen neuen Kampftermin für die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsbogen in diesem Jahre hat Max Schmeling zusammen mit seinem Trainer Max Radon an Bord der „Bremen“ die Heimreise angetreten.

Nach den neuesten Meldungen wird der Kampf nunmehr am 3. oder 10. Juni nächsten Jahres abgewickelt. Die New Yorker Boxkommission, bei der das auf sich im Kleinen Fingern und beiden Gülenbogen lautende ärztliche Attest von Dr. Fred Halbee jetzt vorliegt, erklärte, daß sie die Vertagung des Kampfes genehmigen mußte, da die Veranstaltung selbst bisher noch nicht zur Begutachtung und Genehmigung offiziell angemeldet gewesen sei. Zugleich wurde aber betont, daß Braddock im Uebersicht der New Yorker Kommission seine Starterlaubnis erhalten würde, bevor er nicht gegen Schmeling seinen Titel verteidigt habe.

Betterbesserung auf der Rhön

Am 7. Tage des 17. Rhön-Regelflugwettbewerbs klarte sich das Wetter wieder vollends auf, aber der Nordwestwind ermöglichte noch

Vor dem Autokauf ERSTE Probefahrt IM OPEL Fritz Hartmann

keine Sonderleistungen. Immerhin konnten bereits wieder 46 Starts durchgeführt werden, die von den Wettbewerbsteilnehmern zu Dauerflügen ausgenutzt wurden. Unter den Zuschauern bemerkte man zahlreiche ausländische Gäste.

Gute Reklamedes!

In Frankreich klebt man bei allen Firmen ausgezeichnete Reklamedes zu bester. Und diese kleben wieder ganz besonders stark auf die Größen des Sports zu sein. Einmal fanden wir bei Poesse Scherens mit lächelndem Gesicht in einer Anzeige der belgischen Solo-Margarine-Fabrik. Für ein paar Franken war er denn auch schnell bereit, handkräftig niederzulegen, daß er seine Kraft und seine Ausdauer einig und allein dem Genuß von Solo-Margarine verdanke. Da war doch Frankreichs Sprinterweltmeister Lucien Richard schon wieder ganz anders, denn ihn fanden wir in der Anzeige für ein Stärkungsmittel. Natürlich machte auch er ein freundliches Gesicht, dann ein kleiner Verd für ein Stärkungsmittel, ungeführt so: „Gefährlich und hart ist sein Sprint, leid aber, daß er Quintonine nimmt. Kurz nachdem die Tour de France beendet war, fanden wir das Angebot, daß man gegen Vereinfachung von loubnbiviel Franken ein Tour-de-France-Radrad der Kanonen kaufen konnte. Ob die Drahtesel schon alle abgeleht sind, konnten wir nicht erfahren. Aber nun ist eine bekannte Firma schon wieder auf eine andere Idee gekommen, um aus dem Ereignis der Tour de France mit dem Namen des größten Straßentennens der Welt ein Geschäft zu machen. Undis Sport, eine bekannte Pariser Sportartikelfirma, hat die Bekanntheit; dem Schöpfer gefaßt und nun haben die Leute in Frankreich auch schon den „Tour-de-France-Pullover“, erbüßlich von 29 Franken an. Er ist als Erinnerungsfußt an die Tour gedacht. Sit-

Gute Leistung

Der Klub Zuschauer a... Die Leistung... Der Klub Zuschauer a... Die Leistung...

Hand...

Das Hand... Die wärte... Das Hand... Die wärte...

Maria...

Das intern... tagen den... Das intern... tagen den...



# ASD Nürnberg ein gewandter Gegner

VfR Mannheim — ASD Nürnberg 1:1 (0:0)

Im zweiten Spiel der neuen Saison fand am Samstagabend ASD Nürnberg den Mannheimer Rasenspieler auf dem Brauereiplatz gegenüber. Schade, daß das Freundschaftsspiel nicht besser besucht war. Es wurden sehr gute Leistungen geboten und das Treffen mit einem Schied durchgeföhrt, wie es eigentlich sonst bei Sommerspielen nicht immer der Fall ist. Von Anfang bis Ende wußte dieses Spiel zu fesseln.

Die Nürnberger präsentierten sich in einer blendenden Form und erwies sich als die bessere Mannschaft. Sie waren viel schneller und wendiger als die Mannheimer, hatten auch in Bezug auf Ballbehandlung ein kleines Plus und boten ein verständnisvolleres und genaueres Zusammenspiel als die Gastgeber. In auffallendem Gegensatz zu ihrem vorzüglichen Feldspiel, das ihnen jederzeit eine leichte Ueberlegenheit sicherte, fand aber ihr geradezu flagelloses Schußvermögen. Im gegnerischen Strafraum zeigten sie sich fast völlig hilflos. Allein diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß das Spiel nicht mit einem Sieg der Gäste endete. Aufgeben von diesem Erbäuel des ASD, das auch der Altnationalspieler Philipp, unter dessen Training die Mannschaft steht, anscheinend nicht zu bannen vermog, hat die Elf in keiner Weise irgendwelche Schwächen anzuweisen. Sie bildet eine vorzügliche Kampfmacht, die von dem tadellosen Mitteläufer Wiesner glänzend dirigiert wird.

Im Schiedsrichter und Schuchkraft mangelte es den Mannheimern nicht, das hat auch dieses Spiel wieder bewiesen. Der Nürnberger Torhüter wurde mit scharfen Schüssen viel mehr auf die Probe gestellt, als sein Kollege im Tor der Mannheimer. Und sein gutes Können hätte es nicht vermocht, die trotz des besseren Spieles mögliche Niederlage seiner Mannschaft abzuwehren, wenn die Rasenspieler nicht so viel Schußgeduld gehabt hätten. So mancher gute Schuß von Langenbein, Spindler und Röhling ging knapp neben das Ziel oder traf nur die Torlatte oder den Pfosten. So sehr diese Schußfertigkeit zufriedenstellen konnte, so wenig befriedigte das Zusammenenspiel der Angriffsreihe. Es klappte nie ganz richtig. Langenbein war aufmerksam bewacht und kam nie richtig zum Zuge. Der junge Röhling ist im Lauf noch etwas zu langsam und sollte wiederholt bei guten Gelegenheiten, als Innenstür-

Unterstützt von ziemlich hartem Wind hatten die Mannheimer die erste Halbzeit merklich mehr vom Spiel und erspielten sich mit ausgezeichneten Kombinationsangriffen eine ganze Reihe sehr guter Torchancen, ohne jedoch eine einzige zu einem Erfolgs auswertigen zu können. Neben ihrer schon erwähnten eminenten Schußschwäche sorgte aber auch Schneider im VfR-Tor dafür, daß die Gäste torlos blieben. Aber auch der Sturm der Mannheimer, der ungenau zusammenspielt, kam dank der guten Schlußmannschaft der Gäste zu keinem Tor. Mit 0:0 ging man in die Pause.

Auch in der zweiten Halbzeit zeigten sich die Mannheimer als die bessere Mannschaft. Und in der 11. Minute kamen sie auch zu dem längst verdienten Treffer. Einen von der Latte abspringenden Ball löpste Haas II unbalbar ein. Lange Zeit konnten die Gäste diese Führung halten und auch eine kleine Drangperiode der Rasenspieler erfolgslos gestalten, nachdem Langenbein vorher nur die Latte getroffen hatte und ein feiner Schuß von Röhling knapp neben dem Pfosten ging. Dann aber fiel doch der Ausgleichstreffer. Spindler jagte aus 25 Meter einen unheimlich scharfen Schuß aufs Tor, der hoch in der Torrede landete. Ein weiterer Scharfschuß von ihm traf nur die Latte und nach verteiltem Feldspiel trennte man sich unentschieden mit 1:1.

Schiedsrichter des fairen Freundschaftsspiels war Hahn, MfG OS.

Die Mannschaften standen: ASD Nürnberg: Haas I; Weininger, Schanz; Bronold, Wiesner, Gruber; Schmidt, Hähler, Haas II, Hirschmann, Fischer.

VfR Mannheim: Schneider; Konrad, Au; Schall, Ramenzin, Feth; Spindler, Höppling, Langenbein, Striebing, Adam, Eck.

# VfR schlägt Heidelberger Auswahl

Auswahlmannschaft Heidelberg — VfR Mannheim 0:3 (0:3)

Wie immer in früheren Jahren, so brachte der gestrige Sonntag auf Veranstaltung des Fachamtes Fußball in sämtlichen Kreisen des Gauess Baden eine Serie von Werbespielen. Der Zweck der Spiele ist, Mittel zur Durchführung der Jugendarbeit zu beschaffen. Aus diesem Grunde trafen sich auf dem Unionplatz in Heidelberg obige Mannschaften. Eine für Heidelbergber Verhältnisse recht ansehnliche Zuschauermenge umsäumte erwartungsvoll die Barrieren, als beide Mannschaften in folgender Aufstellung antraten:

Stadtelv Heidelberg: Zimmermann (Union), Kubu (Handschuhsh.), Köhler (Union), Beer (Kobrbach), Härle (Handschuhsh.), Grimm (Handschuhsh.), Fauch (Union), Hummel (Kobrbach), G. Gottfried (Kobrbach), Helwert (06), Heilmann (Union).

VfR Mannheim: Bartak; Simon, Höpfelder; Köhling, Schall, Wili; Adler, Spindler, Köhler, Striebing, Adam.

Nach Anstoß von VfR entwickelte sich sofort ein rasches Spiel, das die Gaultigsten von Anfang an in Vorteil sah. Nur vereinzelt kam die Stadtmannschaft vor, wobei sich Simon gleich einen Fehlschuß leistete; doch vermochte Gottfried die Chance nicht zu verwerten. Schon hier zeigte sich, daß es im Heidelberger Sturm mit dem Schußvermögen schwach bestellt war. Anders dagegen war es bei VfR. Schon die 1. Ecke brachte das gegnerische Tor sehr in Gefahr, doch mit vereinten Kräften konnte vorerst ein Tor verhindert werden. Aber in der 15. Minute erzielte Köhler nach guter Vorbereitung von Adler das 1:0. Heidelberg fiel nun vollkommen auseinander, was VfR prompt ausnützte. Spindler erhohte nach trockenem Fehlschuß von Härle auf 2:0.

Für Adler verdankte es die Gastgeber, daß

es nicht bald 3:0 hieß. Frei vor dem leeren Tor brachte er den Ball nicht über die Linie. Gottfried als Mittelstürmer und Fauch auf Rechtsaußen unternahmen gelegentlich Vorstöße. Das Zusammenpiel war aber so schlecht und ungenau, daß nichts erreicht wurde. Ein wunderbarer Klantenwechsel Adler — Adam — Härle brachte durch letzteren das 3. Tor. Nun stellte Heidelberg um. Grimm, der überhaupt nicht ins Spiel kommen konnte, mußte mit Helwert wechseln. Man hatte die Gefährlichkeit Adlers erkannt und versuchte dem zu begegnen. Kurz vor dem Wechsel schien ein Durchbruch Gottfrieds von Erfolg geträumt zu sein, aber wiederum war es nichts. Heilmann erhielt das Leder in freier Schußstellung, doch schoß er planlos in die Gegend.

Nach Wiederbeginn erschien Heidelberg mit Kenfch (Union) als linker Läufer. Mit Eifer erzielte man wenigstens Feldausgeglichenheit, doch im Strafraum war alle Kunst zu Ende. Auf und ab wanderte der Ball, aber kein Tor kam ernstlich in Gefahr. Da züchte ein herrlicher Fernschuß von Spindler auf Gegenüber. Ziegler konnte gerade noch zur Ecke lenken. Das Spiel verlor allmählich immer mehr an Niveau. Bei VfR machten sich bei einigen Spielern Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Auch wurde das Spiel nicht mehr richtig ernst genommen. Die Heidelberger Auswahl konnte dies aber nicht ausnützen, so daß der Kampf lang- und kluglos zu Ende ging.

## Etwas Kritik

VfR Mannheim war seinem Gegner in allen Reiben überlegen. Besonders gefallen konnte der rechte Flügel einschließlich Köhler, der sich prächtig und kraftvoll einsetzte. In der Läuferreihe verdient das mutige Durchhalten von Röhling nach seiner Verletzung besondere Erwähnung. Die Verteidigung konnte befriedigen; bei einem härteren Gegner hätte sich Simon keine Fehlschläge leisten dürfen. Bartak im Tor brauchte kaum eingzugreifen.

Das war wohl nicht die beste Mannschaft, die Heidelberg in der Lage ist zu stellen. Wohl fehlten die Spieler von FC 05 (der in Fulda weilte), aber wo waren die Freit, Vogel, Korf ufw. Was sich hier als Stadtmannschaft vorstellte war, und besonders im Sturm, ein einziger Berggänger. Die Hintermannschaft ging an; sie kämpfte mit allen Kräften gegen einen übermächtigen Gegner. Die Niederlage konnte sie nicht aufhalten. Hoffen wir, daß in Zukunft eine bessere und glücklichere Aufstellung zustande kommt. Der Ruf des Heidelberger Fußballs erfordert dies.

Schiedsrichter war Kirchgähner, Heidelberg. Huwa.

# Die Bezirksklasse Unterbaden-West tagte

Einführung der Jungliga beschlossen / Die neue Terminliste

Die Bezirksklasse Unterbaden-West hielt am Samstagabend eine Tagung ab, in der die Terminliste festgelegt wurde und außerdem auch über die Einführung der Jungliga und über Schiedsrichterfragen beraten wurde. Sämtliche Vereine waren vertreten, und auch der stellvertretende Kreisleiter Schmeier und die beiden Schiedsrichterkommissionsleiter Nagel und Duchard sowie Kreisjugendfachwart Eppel.

Nach der üblichen Begrüßung und dem Willkommen der neuzugekommenen Vereine Amicitia Biernheim, Fortuna Ebingen und Kurpfalz Neckarau gab Bezirksleiter Kiffeler zunächst einen Rückblick auf die vergangene Spielzeit. Mit Genugtuung stellte er fest, daß die Disziplin um vieles besser geworden sei. Als sehr wirksam hat sich die Maßnahme erwiesen, den Schiedsrichter, der die zweiten Mannschaften geleitet hat, das Spiel der ersten Mannschaften beobachten zu lassen und alle Verstöße, die sich Spieler hinter dem Rücken des leitenden Schiedsrichters zuschulden kommen lassen, zu melden. Mit Recht bekräftigt der Bezirksleiter denartig handelnde Spieler besonders hart. Er bemerkte mit nicht weniger Berechtigung, daß die Vereine sich von einem „Reiferschaftsimmel“ freimachen sollten und lieber eine erspriechlichere Breitenarbeit verrichten sollten, die ihnen selbst und dem ganzen Sport mehr Nutzen einbrachte. Dadurch auch würden viele Auswüchse im

Spiel vermieden werden. Unbedingt müsse daraus gesehen werden, daß die Autorität des Schiedsrichters gewahrt werde, auch dann, wenn dieser einmal eine schlechte Leistung zeige. Unter keinen Umständen will der Bezirksleiter weiterhin auf Pfaffen, die nicht den Charakter eines geschlossenen Plaves tragen, Verbandsspiele austragen lassen, da gerade hier die Gefahr von Verletzungen der Spieler und Schiedsrichter besonders groß ist.

Von Interesse ist auch eine weitere Maßnahme. Es soll nämlich nicht nur eine Punkteliste, sondern auch eine Strafliste in der Presse veröffentlicht werden, um Vereine mit besonders schlechter sportlicher Moral anzuprangern.

Abschließend dankte der Bezirksleiter noch den Vereinen für die Zuerberlegungstellung von Pfaffen für die Schulhandballrunde und regte an, den Schulmannschaften Vereinsstricks zu stiften, was sicherlich auch eine gute Werbung für den Spielernachwuchs ist.

## Die Terminliste

Da die Gauliga nur für den September die Termine festgelegt hat, wurden auch in der Bezirksklasse nur für diesen Monat eine Terminliste aufgestellt. Sie hat folgendes Aussehen:

30. August:  
Heddesheim — Neuluhheim  
Ebingen — Feudenheim  
Hodenheim — Kurpfalz Neckarau
6. September:  
Feudenheim — Käferal  
Friedrichsfeld — Biernheim  
Hedesheim — MfG OS  
Phönix Mannheim — Ebingen
13. September:  
Käferal — Hodenheim  
Feudenheim — Heddesheim  
Biernheim — Hedesheim  
Ebingen — MfG OS  
Kurpfalz — Phönix
20. September:  
Hodenheim — Heddesheim  
Friedrichsfeld — Feudenheim  
Neuluhheim — Hedesheim  
Biernheim — Ebingen  
Phönix — MfG OS  
Kurpfalz — Käferal
27. September:  
Friedrichsfeld — Hodenheim  
Hedesheim — Feudenheim  
Ebingen — Neuluhheim  
Phönix — Biernheim  
MfG OS — Kurpfalz  
Heddesheim — Käferal.

Ueber die Einführung der Jungliga entspann sich eine lange Debatte, da ja die Bezirksklassenvereine zum Teil über eine nicht sehr große Anzahl von Aktiven verfügen. Da man aber doch den großen Wert der Jungliga für die sportliche Weiterentwicklung durchaus nicht verkantete, wurde schließlich die Einführung der Jungliga einstimmig zugestimmt. Allerdings soll sie in der Bezirksklasse vorerst die Jahrgänge von 1913 bis 1918 umfassen und nach und nach ein Abbau auf das Höchste von 21 Jahren erfolgen. Lebhafter Klagen wurden auch wieder über schlechte Schiedsrichter geführt, die mit Ursache sind an den Ausschreitungen, die bebauerlicherweise verschiedentlich vorgekommen sind. Aber beide Schiedsrichterobleute wiesen sehr trefflich darauf hin, daß es ja an den Vereinen selbst liege, hier Abhilfe zu schaffen.

Am Schluß der gut verlaufenen Besprechung ermächtigte der Bezirksleiter noch einmal die Vereinsvertreter, ihre Spieler zu fairem Handeln anzubalden, da er mit noch härteren Strafen als bisher durchgreifen werde. Eck.

**Leistungssteigerungen**  
im Betrieb durch



**KSM STAHL**  
KARL SCHLOSSER, MANNHEIM  
Fernruf 27724 T.-A.: Blankstahl

mer sowohl, als auch später als Außenstürmer. So manche gute Platte von Adam blieb so unberührt. Eine sehr gute Leistung zeigte dagegen wieder Kamenzin, und auch Feth stand seinen Mann. Schalks beste Zeit scheint aber vorüber zu sein. Wegen die schnellen Gegner kam er nicht mit. Hervorragend arbeitete Schneider II und auch seine Vorderleute waren gut. Konrad dürfte nur noch etwas beweglicher werden, er mußte trotz seines guten Stoffspieles und seines nicht minder guten Stellungsspieles vor dem ausgezeichneten linken Angriffsfüßler der Gäste oft genug kapitulieren.

# Unterbadens Auswahl in Schwellingen

Unterbaden-West — Unterbaden-Ost 3:4 (2:2)

Das diesjährige Auswahlspiel beider Gruppen in Schwellingen endete vor einer Zuschauermenge von 500 Personen mit einem überraschenden Sieg der Gruppe Ost. Während Gruppe Ost mit der angekündigten Aufstellung antrat, mußte die Gruppe West in letzter Minute ihre Aufstellung ändern. Es spielten beide Mannschaften wie folgt:

West: Hollerbach (Phönix); Ehret (Friedrichsfeld), Red (Phönix); Soldner (06), Kreiter (Phönix), Brunner (Friedrichsfeld); Wechel (06 Hodenheim), Rasmus I (Phönix), Jeth (Hedesheim), Erler und Rasmus II (Phönix Mannheim).

Ost: Wenker (06); Fischer (Eppelheim), Gaa (Zurngemeinde Blankstadt); Rühle (Eppelheim), Scholl (06), Martin (06); Engelhard (Zurngemeinde Blankstadt), Haas (06), Zimmermann (Eppelheim), Müller (Zurngemeinde Blankstadt), Böhm (Eppelheim).

Das Spiel begann unter der sicheren Leitung von Kähler (Schwellingen). West (Schwarz-Weiß) hat Anstoß und zieht gleich mächtig los, so daß schon in der zweiten Minute ein Führungstreffer infolge eines Mißverständnisses in den Maschen fñt. Gleich darauf muß Hollerbach zwei Bombenschüsse aus ganz kurzer Entfernung halten. Allmählich kommt Leben in die blau-Weißen. Hollerbach muß energisch eingreifen, um sich der dauernden Angriffe der gegnerischen Sturmreihe zu erwehren. Das Spiel ist jetzt verteilte geworden, wobei aber die Schwarz-Weißen im Feld eine leichte Ueberlegenheit zeigen. Die blau-Weißen kommen dann zu den ersten zwei Ecken, die durch die Hintermannschaft abgewehrt werden. Bei diesem verteilten Feldspiel kann dann die Gruppe Ost durch Haas zum fälligen Ausgleichstreffer kommen. Auf beiden Seiten wird nunmehr schwer um den Führungstreffer gekämpft. Dabei gelingt es der Gruppe West durch Wechel in der 11. Minute erneut die Führung an sich

zu reißen. Diese Freude währt indessen nicht allzulange, denn schon in den nächsten fünf Minuten erzielt Zimmermann durch unhaltbaren Schuß das Ausgleichstor. Bei diesem Ergebnis bleibt es bis zur Halbzeit.

Die zweite Spielhälfte bringt keine wesentliche Veränderung. Gruppe West scheint in Bezug auf Zusammenpiel besser zu funktionieren als ihr Gegner, bei dem sich der Sturm zuviel in Einzelaktionen verliert. Auch die Hintermannschaft läßt manchmal Gelegenheiten für den Gegner offen, was immer dringliche Situationen hervorruft. So muß Wenker zweimal hintereinander die verpfackelten Schüsse mit dem letzten Kräfteinsatz weihern. In der 12. Minute der zweiten Halbzeit ertingt die Gruppe West durch Jeth erneut die Führung. Wiederum aber folgt wenige Minuten darauf durch Böhm der Ausgleich. In wechselvollem Spiel dreht man nochmals auf beiden Seiten zum Endsport auf, und nur durch das lässige Eingreifen des linken Verteidigers der Gruppe Ost kommt dessen Tor schwer in Gefahr. In der 35. Minute wird auf offensichtlichem Fouls mit einem Elfmeter beantwortet, den Haas wuchtig zum Siegestreffer unter die Latte jagt.

Die Gruppe West hatte in der Hintermannschaft ihre besten Leute. Insbesondere zeigte Hollerbach im Tor eine glänzende Abwehrarbeit. Die vier Tore waren für ihn unbalbar. Die Läuferreihe hatte in Kreiter und Brunner ihre besten Leute. Im Sturm spielte Rasmus I etwas zu hart. Oberst war Wechel nicht auf gewohnter Höhe. Der ädrige Mannschaftsteil befriedigte ausnahmslos.

Bei der Gruppe Ost war Wenker über in keiner Abwehrarbeit, während Fischer in der zweiten Halbzeit sehr enttäuschte. In der Läuferreihe war Scholl die treibende Kraft, aber auch seine beiden Außenläufer konnten gut gefallen. Im Sturm waren Zimmermann und Müller im Zuspiel etwas ungenau. Alle übrigen Stürmer konnten gefallen. rökü.

## Schöner Erfolg der SpVg. Sandhofen

SpVg. Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 1:0

Die SpVg Sandhofen, Badens neuer Gauglikt, versuchte sich am Sonntag auf eigenem Platz gegen den aus der Südwest-Gauliga abgestiegenen Phönix Ludwigshafen. Vor 800 Zuschauern fanden die Mannheimer zu einem recht als glücklichen Siege, denn in der zweiten Hälfte ließ der Ludwigshafener Torwüter eine Rückgabe passieren und verdrückte so den Sieg.

Vom Anstoß weg griffen die Pfäler an. Neben aber bei der Sandhofener Abwehr auf energigen Widerstand. Nach dem Wechsel auf Neumänner in der 10. Minute den Ball an seinen Torwüter Jettel zurück, der ihn jedoch nicht in seinem Gehäuse besand und das Leder nicht mehr erreichen konnte. Diesen 1:0-Vorsprung vermochten die Ludwigshafener trotz verschiedener Gelegenheiten — Ribm und Degen versuchten zweimal freischießend — nicht mehr einzubolen. Drei Minuten vor Schluß bot Schöden旗berrren Gelegenheit, ein zweites Tor zu erzielen. Sinkhaufen Vogel verchoß aber einen Stmterball.

## Sportspiegel der Woche

- vom 24. bis 30. August
- Fußball
- Süddeutsche Freundschaftsspiele:  
VfR Neckarau — FC Ruffenhausen (29.)  
06 Badhof — 1. FC Nürnberg (30.)  
Hanau 93 — VfR Mannheim (30.)  
Karlsruher FV — Zuru Düsseldorf (29.)  
VfB Stuttgart — 1. FC Nürnberg (29.)  
1. FC Florbach — Laufanne Sports (30.)  
VfB Mülsburg — Phönix Karlsruhe (30.)
- Hoden
- Inden in Leipzig (25.), in Berlin (26.), in Königsberg (28.), in Bremen (30.).
- Leichtathletik
- Karlsruhe-Mannheim-Vorzheim (Frauen) in Karlsruhe (29.)  
Epicherer-Bergfest bei Saarbrücken (29./30.)
- Schwimmen
- Japanische Schwimmer in Köln (25.)  
Japanische Schwimmer in London (27./28.)  
Wasserball Niderrhein — Japan in Naden (25.)  
Württembergische Wasserballmeisterschaft in Salach (29./30.)
- Rubern
- Frankfurter Herbstregatta (30.)
- Motorradpost
- Internationale Alpenfahrt (bis 26.)  
„Großer Bergpreis von Deutschland“ (30.)  
„Großer Motorradpreis von Schweden“ (30.)  
Häuserjoch-Bergrennen (30.)
- Pferdesport
- Kalopprennen: Baden-Baden (25.), Mühlheim-Deihsburg (26.), Baden-Baden (28.), Karlsruhe (29.), Baden-Baden (30.), Leipzig (30.), Düsseldorf (30.), Joppot (30.).  
Reitturnier Naden (bis 30.).

# Moskaus Heeresbasis im Westen

### Inggermanland appelliert an das Weltgewissen / Zehntausende nach Sibirien deportiert

(Von unserem finnischen J. M.-Mitarbeiter)

Helsingfors, im August.

Sonder hat das Inggermanländische Komitee einen Bericht herausgegeben über die neuesten Nachrichten über die Situation im Inggermanland. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Inggermanländer durch die Deportation ins Sowjetrußland als Nation fast gänzlich vernichtet werden, da über die Hälfte der Bevölkerung getötet wurde.

Der Bericht des Inggermanländischen Komitees, der sich auf eine Anzahl von Berichten über die Verhältnisse im Inggermanland stützt, enthält die folgende Darstellung der Lage der Inggermanländer in der Sowjetunion.

#### Wir hatten das Erbe!

Inggermanland... uralter Name, uraltes Volk. Durch die Jahrtausende hat es seine Eigenart, seine Sprache bewahrt. Es erlebte eine Befreiung, als nach Beendigung des Krieges die eine Hälfte dem Mutterlande Finnland angeschlossen wurde. Der andere Teil blieb bei Rußland.

Nach „Bäckeren Jar“ hatte manchmal, genau wie in Polen, allzu starke Selbstbestrebungen der Inggermanländer sehr gewaltsam unterdrückt. Aber das Volk bewahrte dennoch seine Sitten, blieb treu der väterlichen Brauch. Und wer von Skandinabien her nach Rußland währte, hörte viele hundert Kilometer weit nur finnische, inggermanländische Laute, selbst im alten Petersburg tönte an allen Ecken diese so liebte Sprache.

#### Der Friede schnitt ein Volk in zwei Teile

Er zog den großen Trennungstrieb zwischen finnisch und russisch Inggermanland. Im Zeichen Wilsons allerdings wurde den Russen im „Karelienabkommen“ die Verpflichtung auferlegt, die Sitten und Eigenkultur des Landes zu wahren. Die „Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ hat dies Abkommen zerstückelt!

Sie hat die Bevölkerung Inggermanlands den furchterlichsten Repressalien ausgesetzt, um sie zu russifizieren. Die Bevölkerung wird deportiert, in die evakuierten Bezirke werden neue Menschen geschickt. „Zuverlässige Parteigenossen“, Kommunisten aus der Krim, dem Wolga-Land, aus Moskau. Ein Haufen von Menschen kam sich hier an, Arbeiter und Soldaten nahmen Besitz von dem Land, das einem anderen Volk seit Jahrtausenden Heimat war.

#### Familien werden deportiert

Vernichtet werden sollen die uralten Orts- und Landschaftsnamen. Vernichtet werden soll alles, was inggermanländisch war.

Roskau hat erkannt, daß das nicht möglich ist, solange die Inggermanländer leben. Infolgedessen erliefen man andere furchtbarere Mittel.

Am 3. Mai 1936 erhielten 90 Familien in Korkenaa und 75 in Kirjalax den Befehl, ihre Heimat zu verlassen und sich mit allem, was sie mitzunehmen wünschten, in der Eisenbahnstation Baskela einzufinden. Dort wartete ein Zug auf die vierhundertföpfige Menge der Deportierten. Wie zum Hohn trugen die Waggonen die Aufschrift: „Freiwillige Kolonisten...“

Der Zug brachte die der Heimat Entziffenen nach Südost-Rußland, wo sie angestrichelt werden sollen.

Zur gleichen Zeit — zwischen dem 27. April und dem 6. Mai — wurde der Bezirk Lempaala geräumt. Alle nicht „zuverlässigen“ Einwohner aus Lepposmäki, Niihtisa, Lappalaismäki und Pyllymäki, insgesamt 175 Familien, wurden fortan deportiert.

Die Einwohner aus fünf anderen Ortschaften des gleichen Bezirks werden in den nächsten Tagen verschickt werden. Bereits verschickt sind ferner aus dem Distrikt Loppo alle Einwohner aus zwölf Ortschaften; in den Ortschaften Balsaani erhielten fünfzehn Familien die Anweisung, Haus und Hof zu verlassen, in Vuole drei, in Mikkulainen acht!

Insgesamt sind es etwa 8000 Menschen, die zwischen Ende April und Mitte Mai ihre Heimat verlassen mußten — schon die Namen der Ortschaften beweisen, daß hier durch die Jahrhunderte rein inggermanländische Kultur herrschte.

Run kommen sie nach Sibirien und Turkestan, als Kolonisten.

Sie sind Fremde dort. Sie sprechen nicht die Sprache des Landes, sie sind nicht vertraut mit den Sitten, sie können nicht existieren unter den furchtbaren Bedingungen der dortigen „Kultur“. Die Inggermanländer hatten ihr Land hochgebetet; es war ihre Heimat. Man hat ihnen den Boden genommen. Was man gibt, ist kein Ersatz... es ist der Zwang zum Untergang.

Verschickt nach Sibirien als Kolonist... das ist das Todesurteil für Inggermanland.

25 000 Opfer

Zunächst wurden nur diejenigen deportiert, die die Kirche besuchten oder den sowjetrussischen Bauerngemeinschaften, dem „kolchos“,

nicht angehörten. Schon meinten die anderen, wenigstens das Land ihrer Väter bewahren zu dürfen, da erreichte auch sie der Deportationsbefehl!

Jetzt steht fest: das gesamte Land wird evakuiert! 25 000 Menschen, die gesamte Bevölkerung muß Inggermanland verlassen.

Während des Juni war eine Pause in der Deportation eingetreten. Aber die ersten Julitage bereits bewies, daß Moskau gewillt ist, hier „ganze Arbeit“ zu leisten. Zunächst wurde die gesamte restliche Bevölkerung des Lempaala-Distrikts deportiert. Die Räumung des gesamten Reba-Gebietes steht bevor!

#### Maginot...?

Nur kurze Zeit standen die Häuser und Gärten, die Dörfer und Städte leer, ein furchtbares Bild. Ein paar einsame, zurückgelassene Tiere schlüpfen wildernd herum... kein menschlicher Laut mehr, kein Herdfeuer, kein Kinderlachen. Aber das blieb nur wenige Tage so. Dann kamen Jüge an. Kolonnen marschierten in das Land. Arbeiter, Soldaten, und allesamt: ausgewählte, zuverlässige Bolschewiken.

Sie besahen die Beute, die sie vorfanden. Sie arbeiten. Schon haben sie begonnen, große Straßen zu bauen. Schon ist ein Heer technischer Sachverständiger gekommen. Aber gleichzeitig mit ihm ist die Armee der GPU-Agenten, die hier allezeit ein besonders dichtes Netz hatte, verdoppelt worden.

Man hat die Inggermanländer nicht umsonst zum Tode verurteilt. Inggermanland — das ist die Grenze gen Westen. Und hier entsetzt nun der Sowjet-Pol!

## Die neuen Opfer des Eiger

### Wieder zwei Deutsche / Ein Abgestürzter geborgen

München, 23. August.

Wie die Deutsche Bergwacht mitteilt, sind — wie schon kurz berichtet — zwei deutsche Bergsteiger, der 24jährige Referendar Hans Kallenderger aus Kallert in Würtemberg und der 24jährige Bildhauer Theodor B. B. aus Mittelhaderach beim Aufstieg vom Eigerjoch zum Eiger durch Loslösen einer Schneedecke tödlich abgestürzt. Die beiden Bergsteiger kamen am 20. August nicht mehr zu ihrem Ausgangsort zurück. Darauf wurde eine Suchexpedition ausgesandt, bestehend aus zwei Schweizer Bergführern und zwei Bergwacht-Leuten, die nach den beiden früher vermißten Jägern Hinterköpfer und Rutz suchten. Die Expedition verfolgte die Spuren der Bergsteiger und stellte fest, daß sie etwa 500 Meter vom sogenannten Eismeer abgestürzt sind. Die Leiche B. B. wurde am Samstag am Eigerjoch aufgefunden. Sie

wird im Laufe des Sonntags nach Grindelwald gebracht. Von Kallenderger fehlt bis jetzt noch jede Spur.

## Schweres Verkehrsunglück

### Drei Todesopfer

Kathenow, 23. August.

Der von Stendal kommende in Kathenow um 4.29 Uhr eintreffende beschleunigte Personenzug überfuhr an dem Bahnhofsübergang Nieder Straße einen Kathenower Mietkraftwagen, dessen drei Insassen getötet wurden. Die Schranke war nicht geschlossen. Wegen des heftigen Regens und der Unübersichtlichkeit der Schrankenanlage hatte der Wärter das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Der Fahrer des Kraftwagens, Seiler, wollte einen durch Betriebsunfall verletzten Arbeiter mit einem Beigleiter ins Kathenower Krankenhaus fahren. Seiler sowie die beiden Arbeiter Roscholl und Bohm waren sofort tot.

## In die Schiffsfeuerung geworfen

### Grauvolle Taten der spanischen Marxisten

Burgos, 23. August. (Eig. Meldung.)

Nach Meldungen aus Santander herrscht dort ein furchtbarer Terror. Ein Offizier, der von dort hierher kam, berichtete, viele Anhänger der Rechtsparieren und Geistliche seien dieser Tage in Santander erschossen worden. Fünf bekannt und bei der Bevölkerung beliebte Personen, darunter zwei ehemalige Offiziere, wurden auf zwei Dampfern lebendig in die Schiffsfeuerung geworfen. Diese Methode därt die Marxisten häufig angewandt, damit keine Spuren ihres Verbrechens zurückbleiben sollten. — Die Kommunisten erklärten, sie würden im Falle eines Angriffs der Nationalisten auf Santander den ganzen Hafen zerstören. Sie hätten genügend Dynamit dafür.

Am Morgen auf seinem Flug von Alexandria nach Brindisi eine Notwasserung an der Küste von Kreta vorzunehmen. Zwei Flugläge kamen dabei ums Leben, während die übrigen fünf Fluggäste, der Pilot und drei Mann der Besatzung verletzt wurden.

Da sich im Augenblick des Unfalls das der genannten Luftfahrtsgesellschaft gehörige Deposchiff „Imperia“ nicht weit ab befand, konnten die Verwundeten gerettet werden.

Von Malta ist ein Flugboot und von Palma der britische Zerstörer „Durban“ zur Uebernahme der Verletzten zu Hilfe geeilt, da diese sonst wegen eines zur Zeit an der Küste Kretas herrschenden schweren Sturmes an Bord des Deposchiffes bleiben müßten. Infolge der schweren See ist das Flugboot „Scipio“ gesunken. Unter den Toten befindet sich nach der Meldung ein Offizier; seine Leiche konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

## Britisches Flugboot gesunken

### Zwei Tote, neun Verletzte

London, 23. August.

Das der Imperial Airways gehörige viermotorige Großflugboot „Scipio“ mußte am Samstagmorgen auf seinem Flug von Alexandria

## In Kürze

Der Führer hat die gegen die 27jährige Frieda Gies vom Spaurgericht in Röslin erlassene Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt. Die bisher unbestrafte, auf befehlsmäßigem Wege ermordete, die des Mordes an einem Arbeiter beschuldigete Gies hatte vor nicht ganz zwei Monaten alles unebellches Kind ermordet.

Der „Tour“ will erfahren haben, daß das französische Kriegsministerium die für die Maginot-Linie verantwortliche Stelle angewiesen habe, den zur Zeit in Frankreich weilenden sowjetrussischen Generalen auch die wichtigsten und gefährlichsten Befestigungsanlagen zu zeigen, zu denen sonst niemand Zutritt hat.

Die Pressestelle des Oesterreichischen Heimatschutzes veröffentlicht ein Dementi, in dem die von einem Wiener Blatt in großer Aufmachung gebrachte Meldung über die Bildung eines Führertrates im Heimatschutz und einen angeblich bevorstehenden längeren Erholungsurlaub Starchemburgs als vollkommen unrichtig bezeichnet wird.

Kreuzer „König“ und die Torpedoboote „Seeadler“ und „Admiral“ sind im Laufe des 23. August von dem Kreuzer „Leipzig“ und den Torpedoboten „Jaguar“ und „Woj“ abgelöst worden. „Deutschland“, „Admiral Scheer“ und die Torpedoboote „Zerberus“ und „Luchs“ werden nach erfolgter Abholung im Laufe des 26. August den Rückmarsch von der spanischen Küste antreten.

Auf Grund einer Verordnung des spanischen Außenministers ist die diplomatische Laufbahn mit sofortiger Wirkung gesperrt worden. Das Diplomatische Korps soll, wie es in dem Erlass heißt, „im Sinne der demokratischen Republik“ von Grund auf neu organisiert werden.

**Offene Stellen**

**Heiligt Herren gesucht**  
Beschäftigung vorhanden. Wedo: Dienstag, 28. Aug. 30, 10-2 Uhr. Hohenheimerstr. 28, Götterhaus Gnd, Nebenzimmer. — (706 R)

**Vertreter gesucht**  
Für seriöse u. reprät. Vertretung. Welche in der Region der beiden Städte wohnen können, wollen sich melden. Bewerber in eigen. Namen erstatten den Vordr. Offizien und Angebote um. Nr. 4573 A an den Verlag d. B.

**Gesucht wird resame Werbekraft für Kur- u. Verkehrsverein**  
Jungmännlichen und Knipfische an Bürgermeier, Harnberg. (4372 R)

**Heiligt Mädchen**  
Suche auf 1. Sept. ein tüchtiges Servierfräul. im Alter von 20 bis 25 Jahren. Rombroer u. Café Herderggen, E 2, 8 (26 200\*)

**Suche auf 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen**  
für die Küche. Rombroer u. Café Herderggen, E 2, 8 (26 199\*)

**Suche auf 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen**  
für die Küche u. Hausarbeit. Rombroer u. Café Herderggen, E 2, 8 (26 199\*)

**Suche auf 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen**  
für die Küche u. Hausarbeit. Rombroer u. Café Herderggen, E 2, 8 (26 199\*)

**Suche auf 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen**  
für die Küche u. Hausarbeit. Rombroer u. Café Herderggen, E 2, 8 (26 199\*)

**Zu vermieten**

**3-Zimmer-Wohnung**  
Im 1. Obergesch. Vertikal 14 Wohn. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Im 1. Obergesch. Vertikal 14 Wohn. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Im 1. Obergesch. Vertikal 14 Wohn. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Im 1. Obergesch. Vertikal 14 Wohn. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Im 1. Obergesch. Vertikal 14 Wohn. (4408 R)

**Mietgesuche**

**13-Zimmer, Küche**  
Auf 1. September oder 1. Oktober zu mieten. G. 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Auf 1. September oder 1. Oktober zu mieten. G. 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Auf 1. September oder 1. Oktober zu mieten. G. 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Auf 1. September oder 1. Oktober zu mieten. G. 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. (4408 R)

**Zu verkaufen**

**Schönere Wohn- und Schlafzimmer**  
Wichtig zu verkaufen. 0 7, 11, Hths. (31928 R)

**1 Schlafzimmer**  
2 Nr. drei 300. 1 Nr. fünf 300. 1 Nr. sechs 300. 1 Nr. sieben 300. 1 Nr. acht 300. 1 Nr. neun 300. 1 Nr. zehn 300. 1 Nr. elf 300. 1 Nr. zwölf 300. (4408 R)

**Mietgesuche**

**13-Zimmer, Küche**  
Auf 1. September oder 1. Oktober zu mieten. G. 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Auf 1. September oder 1. Oktober zu mieten. G. 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Auf 1. September oder 1. Oktober zu mieten. G. 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. (4408 R)

**3-Zimmer-Wohnung**  
Auf 1. September oder 1. Oktober zu mieten. G. 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. (4408 R)

**Nachruf!**  
Unser Werksangehöriger, unser treuer Berufskamerad, Herr

**August Gräf**  
Maschinenformer

ist am 21. d. M. im Alter von 33 Jahren durch ein unerbittliches Geschick aus unserer Mitte gerissen worden. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen, tüchtigen Mitarbeiter und Berufskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Mannheim, den 22. August 1936.

**Betriebsführer u. Gekolgschaft der Strebelwerk G. m. b. H.**

---

**Trauerkarten**

**Trauerbriefe**

Hakenkreuzbanner-Druckerei R 3, 14/15

**Ueblt praktischen Sozialismus - Wordet Mitglied der N. S. Y.**

Eine schauspielerische Leistung wie man sie selten sieht!



SCHATTEN DER VERGANGENHEIT mit Luise Ullrich, Gustav Diessl

ALHAMBRA Ein Luise Ullrich-Film ist immer ein Erlebnis!

Von der Reise zurück: Dr. Nalbach Zahnarzt P 7, 16 Fernruf 260 31

Frau Ulla Hanzel 12, 9 pt. Heilische Beratung - Diagnostik

Wir entwickeln, kopieren, vergrößern, da Sie Ihre Freude daran haben

Damenbart tonne alle fast Körperhaare...

Amtl. Bekanntmachungen Die Wähler vom Monat Februar 1936...

Zwangsversteigerungen Dienstag, den 25. August 1936...

Alle müssen lachen über diese FLITTERWOCHEN

mit Anny Ondra, Hans Söhnker, Adele Sandrock

SCHAUBURG Diese fröhlichen „Lehr“film der Ehe...

GRÖNE Handels-Unterrichtskurse Mannheim, Zulfstr. 14

Notürliche Mineralwässer Kurwässer Heilwässer Tafelwässer Peter Rixius

SA, HJ, JV Hosen, Blusen Hemden B d M - Blusen Frauen-Westen für DAF

Groß- und Kleinverkauf Zigaretten Rauch-, Kar-, Schnupf-, Tabake

Zigaretten-Bender mit über 30 Jahren bei Qu 2, 7 (Ecke) Telefon 234 40

Achtung! Für den Stadtteil Rheinau zeigen wir den großen Berfil-Tonfilm ab heute bis Freitag, 28. August im Roxy-Lichtspiel-Theater Rheinau

TANZ-Schule Knapp • Qu 1, 2 KURSBEGINN: 1. u. 3. Sept. Der schlechteste Herd wird wieder wie neu repariert.

„Hütte“ Die Verbindung mit zu Hause während der Ferien schafft das HB.

„Recht frohe Ferien-Tage“ wünscht das Hakenkreuzbanner. P. Jansen U 4, 7 Tel. 235 10

LADENBAU Josef Ziegler Windmühlstr. 12 - Ruf 423 71

Achtung! Radfahrer! Autofahrer! Wanderer! Alle brauchen die NS-Verkehrskarte

Möbel Möbel-Neisel 3, 9 Obstverwertungs-Zentral-Genossensch.

Möbel H. Baumann Mannheim U 1, 7

D 4, 8 gegenüb. d. Börse Auto-Zubehör-Gesellschaft

DKW Wagen und Motorräder sehen Sie bei DKW Löwenich an der DKW-Ecke D 3, 7 Planken Tel. 228 35

Nur noch RM. 790.- kostet die fährerscheinfreie BMW die Maschine mit der hohen Leistung...

D-Rad 500 ccm auf erhalten, billig zu verkaufen

Standard 3-Rad-Lieferwagen Verleih-Verkauf

Entflogen Blaugrauer Wellenfließ

UNIVERSUM WILLY FORST ALGOTRIA Der Lustspiel-Weiterfolg mit Jenny Jugo, Renate Müller, Adolf Wohlbrück, Heinz Rühmann

Tanzschule Stündebeek N 7, 5 Fernsprecher 230 06

FEUDENHEIM WALDHOF KURSBEGINN am 31. Aug. und 3. Sept. im Schwänen abends 8 Uhr

TANZ-Schule Helm D 6, 5 Fernruf 269 17 Kursbeginn: 1. September

TANZ-Schule Pfirrmann Bismarckplatz 15 - Nähe Bahnhf Kursbeginn am 31. August

TANZ-Schule LAMADE Fernsprecher 237 05 - A 2, 3 Kursbeginn 3. und 10. Sept.

Greif junior 1,5 lt. 6/34 PS Limousine 3300.- Cabrio-Limous. 3450.-

Naturweinversteigerung Am Donnerstag, den 27. August 1936, mittags 1 Uhr...

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilh. Kattermann (J. J. Wehrmacht) Stellvertreter: Karl W. Gagnier...

DAS Verlag und... Eine Amt... Wie wir hier... Der internationale...